

KONRAD ZWEIGERT
HEIN KÖTZ

Einführung in die Rechtsvergleichung

3. Auflage



MOHR SIEBECK

MOHR SIEBECK LEHRBUCH

Zweigert/Kötz
Einführung in die Rechtsvergleichung

Einführung in die Rechtsvergleichung

auf dem Gebiete des Privatrechts

von
Konrad Zweigert

und
Hein Kötz

3., neubearbeitete Auflage



1996

J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

Dr. iur. Dres. h.c. Konrad Zweigert:

Geboren 1911; Professor emeritus an der Universität Hamburg und emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Recht.

Dr. iur. Dres. h.c. Hein Kötz:

Geboren 1935; 1962 Promotion; 1970 Habilitation; 1971–78 Professor an der Universität Konstanz; seit 1978 Direktor am Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Privatrecht in Hamburg; seit 1981 Professor an der Universität Hamburg; Gastprofessuren an den Universitäten Chicago, Tel Aviv, Uppsala und Cambridge.

Zitierweise: Zweigert/Kötz: Rechtsvergleichung ³1996.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Zweigert, Konrad:

Einführung in die Rechtsvergleichung : auf dem Gebiete des Privatrechts / von Konrad Zweigert und Hein Kötz. – 3., neubearb. Aufl. – Tübingen : Mohr, 1996

ISBN 3-16-146548-2 / eISBN 978-3-16-162053-9 unveränderte eBook-Ausgabe 2022

NE: Kötz, Hein:

© 1996 J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Computersatz Staiger in Pfäffingen aus der Bembo Antiqua gesetzt, von Gulde-Druck in Tübingen auf säurefreies Werkdruckpapier der Papierfabrik Nieferrn gedruckt und von der Großbuchbinderei Heinr. Koch in Tübingen gebunden.

Auf Vergleichen läßt sich wohl alles Erkennen,
Wissen zurückführen.

*Novalis**

A generous and elevated mind is distinguished by nothing more certainly than an eminent degree of curiosity; nor is that curiosity ever more agreeably or usefully employed, than in examining the laws and customs of foreign nations.

*Samuel Johnson***

Vorwort zur 3. Auflage

Dieses Buch richtet sich an alle, die neugierig sind zu erfahren, was die Erweiterung des juristischen Gesichtskreises durch Rechtsvergleichung bedeutet und einträgt. Gerade die jungen Juristen sind es, unter denen diese Neugierde heute besonders weit verbreitet ist, und deshalb ist dieses Buch in erster Linie für sie geschrieben. Es will sie aus dem juristischen Nationalismus herausführen, der den Rechtsunterricht überall immer noch maßgeblich bestimmt; es will sie auf eine berufliche Praxis vorbereiten, die von ihnen mehr verlangen wird als nur Kenntnisse in einer bestimmten nationalen Rechtsordnung; es will so zur Überwindung einer Situation beitragen, in der die meisten Juristen immer noch in den Schneckenhäusern ihrer Heimatrechte sitzen, die Rechtswissenschaft – wie schon *Jhering* beklagt hat – zur Landesjurisprudenz degradiert ist und die wissenschaftlichen Grenzen des Rechts mit den politischen zusammenfallen.

Anders als früher erscheint die 3. Auflage dieses Buchs zum ersten Mal in einem Band. Das war deshalb möglich, weil mit dem Zusammenbruch des Sowjetkommunismus auch der »sozialistische Rechtskreis« vom Erdboden fast verschwunden ist und damit auf einen Schlag 60 Druckseiten eingespart werden konnten. Im übrigen habe ich mich darum bemüht, nur so viel Neues einzufügen, wie sich an Vorhandenem streichen ließ, und das hat dazu geführt, daß viele Kapitel erheblich revidiert, manche ganz neu geschrieben werden mußten. Das gilt besonders für den Abschnitt über das Vertragsrecht (§§ 24 ff.). Ihm ist auch zugute gekommen, daß *Axel Flessner* und ich gemeinsam ein Buch über »Europäisches Vertragsrecht« planen.¹ Die Arbeiten daran sind soweit fortgeschritten, daß sich manches – hier und da sogar eine wörtliche Passage – für die 3. Auflage dieses Buches verwenden ließ.

* Schriften III (Hrsg. Minor, Jena 1907) 45, Fragment 229.

** Boswell's Life of Johnson I (Hrsg. Hill und Powell, Oxford 1934), 89.

¹ Der erste Band erscheint demnächst im Verlag J.C.B. Mohr (Paul Siebeck), Tübingen. Vgl. *Kötz*, Europäisches Vertragsrecht, Band I: Abschluß, Gültigkeit und Inhalt des Vertrages, Beteiligung Dritter am Vertrag (1996).

Diese »Einführung in die Rechtsvergleichung« hat inzwischen im Ausland vermutlich mehr Leser als in Deutschland. Denn das Buch ist inzwischen nicht nur von *Tony Weir* ins Englische und von *Barbara Pozzo* und *Estella Cigna* ins Italienische, sondern auch in das Japanische (*Masao Oki*), Russische (*Jurij Jumashev*) und Chinesische (*Pan Handian*, *Mi Jian*, *Gad Hongjun*, *He Weifang*) übersetzt worden; weitere Übersetzungen werden vorbereitet. Aus dem Umstand, daß dieses Buch von einem ausländischen Leser muß verstanden und in fremde Sprachen muß übersetzt werden können, ergaben sich Konsequenzen auch für die deutsche Fassung. *Heinrich Heine* hat einmal geschrieben, »daß die Klarheit und Leichtigkeit, womit der Franzose seine Gedanken ordnet und abhandelt, aus einer dürren Einseitigkeit und mechanischen Beschränkung hervorgeht, die weit mißlicher ist als die blühende Konfusion und unbeholfene Überfülle des deutschen Journalisten«. ² Ob dieses Diktum zutrifft und sich auf die juristische Schriftstellerei übertragen läßt, mögen andere entscheiden. Ich jedenfalls habe nach Kräften versucht, sowohl der französischen »Klarheit und Leichtigkeit« nachzueifern wie auch die »blühende Konfusion und unbeholfene Überfülle« der deutschen Literatur nach Möglichkeit zu vermeiden.

Die Arbeit an der 3. Auflage dieser »Einführung in die Rechtsvergleichung« wäre noch längst nicht abgeschlossen, wenn ich nicht als Wissenschaftler gleichsam in ein Paradies versetzt worden wäre: Die Universität Cambridge hat mich für das akademische Jahr 1994/95 zum Arthur Goodhart Professor of Legal Science berufen und dadurch ermöglicht, daß ich mich ganz und gar auf dieses Buch konzentrieren konnte. Dafür möchte ich der Universität Cambridge danken, ebenso dem Master und den Fellows von Trinity College, die mich mit großer Herzlichkeit ein Jahr lang in ihrer Mitte aufgenommen und mir einen Eindruck davon verschafft haben, wie man einen ironischen Sinn für gewachsene akademische Traditionen mit einem unerbittlichen Streben nach wissenschaftlicher Qualität verbinden kann.

Cambridge, im September 1995

Hein Kötz

² *Heinrich Heine*, *Lutetia* (I. Teil, Bericht vom 3. Juni 1840), in: *Werke* in 10 Bänden (Insel 1910), Band IX S. 65 f.

Inhalt

Vorwort	V
Abkürzungen	XI

A. Generalia

§ 1 Begriff der Rechtsvergleichung	1
§ 2 Funktionen und Ziele der Rechtsvergleichung	12
§ 3 Methode der Rechtsvergleichung	31
§ 4 Geschichte der Rechtsvergleichung	47

B. Die Rechtskreise der Welt

§ 5 Der Stil der Rechtskreise	62
<i>I. Der romanische Rechtskreis</i>	73
§ 6 Geschichte des französischen Rechts	73
§ 7 Geist und Wesenszüge des Code civil	84
§ 8 Die Rezeption des Code civil	96
§ 9 Gerichtsverfassung und juristische Berufe in Frankreich und Italien	117
<i>II. Der deutsche Rechtskreis</i>	130
§ 10 Geschichte des deutschen Rechts	130
§ 11 Das deutsche Bürgerliche Gesetzbuch	141
§ 12 Das Allgemeine Bürgerliche Gesetzbuch Österreichs	156
§ 13 Das schweizerische Zivilgesetzbuch	165
<i>III. Der anglo-amerikanische Rechtskreis</i>	177
§ 14 Die Entwicklung des englischen Common Law	177
§ 15 Gerichtsverfassung und juristische Berufe in England	201
§ 16 Die Ausbreitung des Common Law in der Welt	214
§ 17 Das Recht der Vereinigten Staaten von Amerika	233
§ 18 Rechtsfindung und Prozeß im Common Law und im Civil Law...	250

Inhalt

<i>IV. Der nordische Rechtskreis</i>	270
§ 19 Entwicklung und heutige Gestalt der skandinavischen Rechte	270
<i>V. Recht im fernen Osten</i>	280
§ 20 Das chinesische Recht	280
§ 21 Das japanische Recht	289
<i>VI. Religiöse Rechte</i>	296
§ 22 Das islamische Recht	296
§ 23 Das Hindu-Recht	306

C. Vertrag

<i>I. Vertragsabschluß</i>	314
§ 24 Freiheit und Zwang im Vertragsrecht	314
§ 25 Geschäftsfähigkeit	341
§ 26 Offerte und Annahme	350
§ 27 Formvorschriften	359
§ 28 Gesetz- und Sittenwidrigkeit	374
§ 29 Seriositätsindizien	382
§ 30 Vertragsauslegung	395
§ 31 Irrtum, Täuschung, Drohung	405
§ 32 Vertretung	427
§ 33 Abtretung	438
§ 34 Vertrag zugunsten Dritter	453
<i>II. Vertragsabwicklung</i>	467
§ 35 Erfüllungsanspruch und Erfüllungszwang	467
§ 36 Vertragsverletzung	484
§ 37 Haftungsbefreiung bei wesentlicher Veränderung der Umstände . . .	516

D. Ungerechtfertigte Bereicherung

§ 38 Ungerechtfertigte Bereicherung im allgemeinen	538
§ 39 Ungerechtfertigte Bereicherung – Einzelfragen	568

Inhalt

E. Delikt

§ 40 Unerlaubte Handlungen im allgemeinen	597
§ 41 Haftung für Leute	632
§ 42 Strikte Haftung	649
§ 43 Haftung bei Verletzungen des Persönlichkeitsrechts	691
Entscheidungsregister	717
Sachregister	723

Abkürzungen

1. Abgekürzt zitiertes Schrifttum

<i>Cheshire/Fifoot</i> (-Furmston)	= The Law of Contract ¹² (bearbeitet von <i>Furmston</i> , 1991)
<i>Corbin</i>	= On Contracts, A Comprehensive Treatise on the Working Rules of Contract Law (1950 ff.)
<i>Farnsworth</i>	= On Contracts, 3 Bände (1990)
<i>Mazeaud/Chabas</i>	= <i>Henry Mazeaud, Léon Mazeaud</i> und <i>Jean Mazeaud</i> , Leçons de droit civil, Band II 1 ⁸ : Obligations, Théorie générale (bearbeitet von <i>Chabas</i> , 1991)
<i>Mazeaud/Tunc</i>	= <i>Henri Mazeaud, Léon Mazeaud</i> und <i>André Tunc</i> , Traité théorique et pratique de la responsabilité civile délictuelle et contractuelle, Band I ⁶ (1965), Band II ⁵ (1958), Band III ⁵ (1960)
<i>Planiol/Ripert</i>	= Traité pratique de droit civil français, Band VI ² (bearbeitet von <i>Esmein</i> , 1952), Band VII ² (bearbeitet von <i>Esmein, Radouant</i> und <i>Gabolde</i> , 1954)
<i>Pollock/Winfield</i>	= <i>Pollock's Principles of Contract</i> ¹³ (bearbeitet von <i>Winfield</i> , 1950)
<i>Prosser/Keeton</i>	= <i>Prosser and Keeton, On the Law of Torts</i> ⁵ (1984)
<i>Ripert/Boulanger</i>	= Traité de droit civil d'après le Traité de <i>Planiol</i> , Band I (1956), Band II (1957)
<i>Treitel</i>	= Law of Contract ⁷ (1987)
<i>Viney</i>	= La responsabilité: Conditions, Traité de droit civil (Hrsg. <i>Ghestin</i>) Bd. IV (1982)
<i>Williston</i>	= A Treatise on the Law of Contracts ³ (bearbeitet von <i>Jaeger</i> , 1957 ff.)

2. Sonstige Abkürzungen*

A. (2d)	= Atlantic Reporter (Second Series)
ABGB	= (Österreichisches) Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch
A. C.	= Law Reports, Appeal Cases (seit 1891)
AcP	= Archiv für die civilistische Praxis
A. L. J. R.	= Australian Law Journal Reports (seit 1958)

* Soweit im Text für Gerichtsentscheidungen aus dem anglo-amerikanischen Rechtskreis zwei Fundstellen genannt sind, werden von den dabei verwandten Abkürzungen nur diejenigen aufgeschlüsselt, die in der an zweiter Stelle genannten – regelmäßig leichter zugänglichen – Fundstelle auftreten.

Abkürzungen

All E. R.	= All England Law Reports (seit 1936)
ALR	= Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten
A. L. R. (2d)	= American Law Reports Annotated (Second Series)
Am. J. Comp. L.	= American Journal of Comparative Law
Am. Jurist	= American Jurist and Law Magazine (1829–1843)
Annal. Fac. Istanbul.	= Annales de la Faculté de droit d'Istanbul (seit 1951)
Ann. Dir. Comp.	= Annuario di Diritto Comparato
Ann. Fac. de Droit de Liège	= Annales de la Faculté de droit, d'économie et des sciences sociales de Liège (seit 1976)
App. Cas.	= Law Reports, Appeal Cases (1875–1890)
ArchbürgR	= Archiv für bürgerliches Recht
Ark. L. Rev.	= Arkansas Law Review (seit 1946)
ARSP	= Archiv für Rechts- und Sozialphilosophie (1933–1944, 1949 ff.)
Austr. L. J.	= Australian Law Journal (seit 1927)
AWD	= Außenwirtschaftsdienst des Betriebsberaters (1958–1974)
BAG	= Bundesarbeitsgericht
BAGE	= Entscheidungen des Bundesarbeitsgerichts
BankArch.	= Bankarchiv
Basler Jur. Mitt.	= Basler Juristische Mitteilungen (seit 1954)
BB	= Der Betriebs-Berater (seit 1946)
BBl.	= Bundesblatt der Schweizerischen Eidgenossenschaft
BGB	= Bürgerliches Gesetzbuch
BGBI.	= Bundesgesetzblatt
BGHZ	= Entscheidungen des Bundesgerichtshofs in Zivilsachen
BIZürSpr.	= Blätter für Zürcherische Rechtsprechung
Bol. Inst. Méx.	= Boletín del Instituto de Derecho Comparado de México
Bol. Mex. der comp. N. S.	= Boletín mexicano de derecho comparado (seit 1968)
Bost. Ind. Com. L. Rev.	= Boston College Industrial and Commercial Law Review
Brit. YB. Int. L.	= The British Yearbook of International Law
Bull. civ.	= Bulletin des arrêts de la Cour de cassation, Chambres civiles
Bull. Soc. lég. comp.	= Bulletin de la Société de législation comparée (1873–1948, danach Revue internationale de droit comparé)
BVerfG	= Bundesverfassungsgericht
BVerfGG	= Bundesverfassungsgerichtsgesetz
BVerwGE	= Entscheidungen des Bundesverwaltungsgerichts
BW	= Burgerlijk Wetboek
Calif. L. Rev.	= California Law Review
Camb. L. J.	= Cambridge Law Journal
can.	= canon
Can. B. Rev.	= Canadian Bar Review
Cass.	= Corte Suprema di Cassazione (Italien)
Ch.	= Law Reports, Chancery Division (seit 1891)
Ch. D.	= Law Reports, Chancery Division (1875–1890)
Ch. réun.	= Cour de Cassation, Chambres réunies
cif	= cost, insurance, freight
Civ.	= Cour de Cassation, Chambre civile
C. L. R.	= Commonwealth Law Reports (Australien)

Abkürzungen

Clunet	= Journal du droit international, begründet von <i>Clunet</i>
Cmd., Cmnd.	= Command Paper (Paper represented by Command of Her Majesty)
Cod. Iur. Can.	= Codex Iuris Canonici
Col. L. Rev.	= Columbia Law Review
Com.	= Cour de Cassation, Chambre commerciale et financière
Common Market L. Rev.	= Common Market Law Review
Comp. Int. L. J. S. Afr.	= Comparative and International Law Journal of South Africa
Comp. L. Yb.	= Comparative Law Yearbook (seit 1977)
Cornell L. Rev.	= Cornell Law Review
Crim.	= Cour de Cassation, Chambre criminelle
Current Leg. Probl.	= Current Legal Problems (seit 1948)
D.	= Recueil Dalloz de doctrine, de jurisprudence et de législation (1945–1964); Recueil Dalloz et Sirey de doctrine, de jurisprudence et de législation (ab 1965)
D. A.	= Dalloz, Recueil analytique de jurisprudence et de législation (1941–1944)
D. C.	= Dalloz, Recueil critique de jurisprudence et de législation (1941–1944)
D. H.	= Dalloz, Recueil hebdomadaire de jurisprudence (1924–1940)
DJZ	= Deutsche Juristenzeitung (1896–1936)
D. L. R. 2d	= Dominion Law Reports, Second Series (Kanada)
DNotZ	= Deutsche Notar-Zeitschrift
D. P.	= Dalloz, Recueil périodique et critique de jurisprudence, de législation et de doctrine (1825–1940)
D. P. C. I.	= Droit et pratique du commerce international (seit 1975)
DR	= Deutsches Recht
Duke L. J.	= Duke Law Journal
EAG	= Einheitliches Gesetz über den Abschluß von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen
ECE	= Economic Commission for Europe
EKG	= Einheitliches Gesetz über den Kauf beweglicher Sachen
Eng. Rep.	= English Reports (1307–1865)
Eur. Rev. P. L.	= European Review of Private Law
EWGV	= Vertrag zur Gründung der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft
Ex. D.	= Law Reports, Exchequer Division (1975–1988)
F (2d)	= Federal Reporter (Second Series)
FamRZ	= Ehe und Familie im privaten und öffentlichen Recht (seit 1954), Zeitschrift für das gesamte Familienrecht (ab 1962)
FGO	= Finanzgerichtsordnung
fob	= free on board
Foro it.	= Il Foro Italiano
Foro pad.	= Il Foro padano (seit 1947)
F. S. R.	= Fleet Street Reports
F. Supp.	= Federal Supplement
Gaz. Pal.	= Gazette du Palais
Gaz. Trib.	= Gazette des Tribunaux
Geo. Wash. L. Rev.	= George Washington Law Review (seit 1932)

Abkürzungen

GG	= Grundgesetz
Giust. civ.	= Giustizia civile
GIU (NF)	= Sammlung von zivilrechtlichen Entscheidungen des (Österreichischen) Obersten Gerichtshofs, begründet von <i>Glaser</i> und <i>Ungerer</i> (Neue Folge, ab 1900)
GVG	= Gerichtsverfassungsgesetz
Harv. L. Rev.	= Harvard Law Review
Harv. Int. L. J.	= Harvard International Law Journal
Hastings Int. Comp. L. Rev.	= Hastings International and Comparative Law Review
HGB	= Handelsgesetzbuch
H. R.	= Hoge Raad
Ind. L. J.	= Indiana Law Journal (seit 1925)
Incoterms	= International Commercial Terms
Int. Comp. L. Q.	= International and Comparative Law Quarterly
Int. Enc. Comp. L.	= International Encyclopedia of Comparative Law
Int-Am. L. Rev.	= Inter-American Law Review
J. Afr. L.	= Journal of African Law
JBl	= Juristische Blätter
J. Bus. L.	= Journal of Business Law
J. Common Market Stud.	= Journal of Common Market Studies
J. Comp. Leg.	= Journal of Comparative Legislation and International Law
J. C. P.	= Juris-Classeur périodique, La Semaine juridique
JhJb.	= Jherings Jahrbücher für die Dogmatik des bürgerlichen Rechts
J. Int. Jur. Komm.	= Journal der Internationalen Juristenkommission (1957–1968)
J. L. & Econ.	= Journal of Law and Economics (seit 1958)
J. L. & Soc.	= Journal of Law and Society
J. Leg. Hist.	= Journal of Legal History
J. Leg. Stud.	= Journal of Legal Studies (seit 1972)
JR	= Juristische Rundschau
J. Soc. Comp. Leg.	= Journées de la Société de législation comparée (1979 ff.)
J. Soc. P. T. L.	= Journal of the Society of Public Teachers of Law (1924–1938, 1947 ff.)
J. T.	= Journal des tribunaux (seit 1881)
Jur. Rev.	= Juridical Review (seit 1889)
JurJb.	= Juristen-Jahrbuch
JuS	= Juristische Schulung
JW	= Juristische Wochenschrift
JZ	= Juristenzeitung
K. B.	= Law Reports, King's Bench (1901–1952)
KO	= Konkursordnung
La. L. Rev.	= Louisiana Law Review
L. and Soc. Rev.	= Law and Society Review
L. Contemp. Probl.	= Law and Contemporary Problems
Leg. Stud.	= Legal Studies
L. J. Ch.	= Law Journal Reports, Chancery (1831–1949)
LM	= Nachschlagewerk des Bundesgerichtshofs, hrsg. von <i>Lindenmaier</i> , <i>Möhring</i> u.a.

Abkürzungen

L. Q. Rev.	= The Law Quarterly Review
L. R. Ch. App.	= Law Reports, Chancery Appeal Cases (1865–1875)
L. R. C. P.	= Law Reports, Common Pleas Cases (1865–1875)
L. R. Ex.	= Law Reports, Exchequer Cases (1865–1875)
L. R. H. L.	= Law Reports, English and Irish Appeals (1866–1875)
L. R. P. C.	= Law Reports, Privy Council Appeals (1865–1875)
L. R. Q. B.	= Law Reports, Queen’s Bench (1865–1875)
L. T.	= Law Times Reports (1859–1947)
LuftVG	= Luftverkehrsgesetz
LZ	= Leipziger Zeitschrift
Mass.	= Massimario
McGill L. J.	= McGill Law Journal (seit 1952)
MDR	= Monatsschrift für deutsches Recht
Mich. L. Rev.	= Michigan Law Review
Minn. L. Rev.	= Minnesota Law Review
Mod. L. Rev.	= The Modern Law Review
Mot.	= Motive zu dem Entwurfe eines Bürgerlichen Gesetzbuches für das Deutsche Reich (1896)
NBW	= Nieuw Burgerlijk Wetboek
N. E. (2d)	= North Eastern Reporter (Second Series)
Ned. Jur.	= Nederlands Jurisprudentie
New Zealand Univ. L. Rev.	= New Zealand Universities Law Review
NJW	= Neue Juristische Wochenschrift
N. W. (2d)	= North Western Reporter (Second Series)
Nw. U. L. Rev.	= Northwestern University Law Review
N. Y.	= Reports of Cases Decided in the Court of Appeals of the State of New York (1877–1921)
N. Y. S. (2d)	= New York Supplement (Second Series)
N. Y. L. Forum	= New York Law Forum
N. Y. U. L. Rev.	= New York University Law Review
ObTr.	= Entscheidungen des Preußischen Obertribunals
OER	= Osteuropa-Recht (seit 1955)
OGH	= Oberster Gerichtshof (Österreich)
OGHZ	= Entscheidungen des Obersten Gerichtshofs für die Britische Zone in Zivilsachen
ÖJZ	= Österreichische Juristen-Zeitung
OLGE	= Entscheidungen der Oberlandesgerichte in Zivilsachen
OR	= (Schweizerisches) Obligationenrecht
Oxf. J. Leg. Stud.	= Oxford Journal of Legal Studies
P.	= Law Reports, Probate Division (seit 1891)
P. (2d)	= Pacific Reporter (Second Series)
Prot.	= Protokolle der Kommission für die 2. Lesung des Entwurfs des BGB
Q. B.	= Law Reports, Queen’s Bench (1891–1900, seit 1952)
Q. B. D.	= Law Reports, Queen’s Bench Division (1875–1890)
Qd. R.	= Queensland Reports (seit 1958)
RabelsZ	= Rabels Zeitschrift für ausländisches und internationales Privatrecht
Rec. des Cours	= Recueil des Cours (seit 1923)

Abkürzungen

Req.	= Cour de Cassation, Chambre de requêtes
Rev. Contemp. L.	= Review of Contemporary Law
Rev. dr. int. et dr. comp.	= Revue de droit international et de droit comparé (1908–1914, 1922–1939, 1949 ff.)
Rev. Hell. dr. int.	= Revue hellénique de droit international (seit 1948)
Rev. int. dr. comp.	= Revue internationale de droit comparé
Rev. jur. Univ. Puerto Rico	= Revista jurídica de la Universidad de Puerto Rico (seit 1932)
Rev. trim. civ.	= Revue trimestrielle de droit civil
RGZ	= Entscheidungen des Reichsgerichts in Zivilsachen
RheinZ	= Rheinische Zeitschrift für Zivil- und Prozeßrecht des In- und Auslandes
Riv. Dir. Com.	= Rivista del Diritto Commerciale et del Diritto Generale delle Obbligazioni
Riv. It. Sci. Giur.	= Rivista Italiana per le Scienze Giuridiche
RIW	= Recht der internationalen Wirtschaft (1954/55–1957, 1975 ff.)
ROHG	= Entscheidungen des Reichsoberhandelsgerichts
ROW	= Recht in Ost und West
RVO	= Reichsversicherungsordnung
s.	= section
S.	= Recueil Sirey (1791–1954, 1957–1964)
S. Afr. L. J.	= South African Law Journal
SavZ/Germ.	= Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung (seit 1880)
SavZ/Rom.	= Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung
Scand. Stud. L.	= Scandinavian Studies in Law
SchwzBGR	= Schweizerische Zeitschrift für Beurkundungs- und Grundbuchrecht
S.C.R.	= Supreme Court Reports (Kanada)
S. E. (2d)	= South Eastern Reporter (Second Series)
SeuffA	= Seuffert's Archiv
SJZ	= Schweizerische Juristen-Zeitung
S. L. T.	= Scots Law Times
So.	= Southern Reporter
Soc.	= Cour de Cassation, Chambre sociale
Som.	= Sommaire
Stan. L. Rev.	= Stanford Law Review
StGB	= Strafgesetzbuch
StVG	= Straßenverkehrsgesetz
Süddt. JZ	= Süddeutsche Juristenzeitung
S. W. (2d)	= South Western Reporter (Second Series)
Sydney L. Rev.	= Sydney Law Review
SZ	= Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes in Zivil- und Justizverwaltungssachen
Tex. L. Rev.	= Texas Law Review
T. L. R.	= Times Law Reports
Trib. civ.	= Tribunal civil
Trib. com.	= Tribunal de commerce

Abkürzungen

Trib. gr. inst.	= Tribunal de grande instance
Trib. paix	= Tribunal de paix
Tul. L. Rev.	= Tulane Law Review
U. B. C. L. Rev.	= University of British Columbia Law Review
U. Chi. L. Rev.	= University of Chicago Law Review
UCC	= Uniform Commercial Code
U. Ill. L. Forum	= University of Illinois Law Forum (seit 1949)
UNCITRAL	= United Nations Commission on International Trade Law
U. Pa. L. Rev.	= University of Pennsylvania Law Review
U. S.	= United States Supreme Court Reports
U. Tor. L. J.	= University of Toronto Law Journal
UWG	= Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb
Va. L. Rev.	= Virginia Law Review
Vand. L. Rev.	= Vanderbilt Law Review
Verh. DJT	= Verhandlungen des Deutschen Juristentages
VersR	= Versicherungsrecht
V. L. R.	= Victoria Law Reports (1875–1956)
VRS	= Verkehrsrechts-Sammlung
VVG	= Versicherungsvertragsgesetz
Wash. L. Rev.	= Washington Law Review
Wis. L. Rev.	= Wisconsin Law Review (seit 1920)
W. L. R.	= Weekly Law Reports
WM	= Wertpapier-Mitteilungen, Teil IV
Yale L. J.	= Yale Law Journal
ZaöRV	= Zeitschrift für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht (1929–1944; 1950 ff.)
ZBernJV	= Zeitschrift des Bernischen Juristenvereins
ZBl.	= (Österreichisches) Zentralblatt für die juristische Praxis
ZEuP	= Zeitschrift für Europäisches Privatrecht
ZfRV	= (öst.) Zeitschrift für Rechtsvergleichung (seit 1960)
ZGB	= (Schweizerisches) Zivilgesetzbuch
ZgesHR	= Zeitschrift für das gesamte Handelsrecht und Wirtschaftsrecht (1858–1944, 1948 ff.)
ZgesStW	= Zeitschrift für die gesamte Staatswissenschaft
ZPO	= Zivilprozeßordnung
ZSR	= Zeitschrift für schweizerisches Recht
ZStW	= Zeitschrift für die gesamte Strafrechtswissenschaft
ZvglRWiss	= Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft (1878–1942, 1953 ff.)
ZVR	= (Österreichische) Zeitschrift für Verkehrsrecht
ZZP	= Zeitschrift für Zivilprozeß

A. Generalia

§ 1 Begriff der Rechtsvergleichung

Adam, Ethnologische Rechtsforschung, in: *Adam/Trimborn*, Lehrbuch der Völkerkunde³ (1958) 189; *Banakas*, Some Thoughts on the Method of Comparative Law: The Concept of Law Revisited, *Rev. Hell. dr. int.* 33 (1980) 155; v. *Benda-Beckmann*, Einige Bemerkungen über die Beziehung zwischen Rechtssoziologie und Rechtsvergleichung, *ZvglRWiss* 78 (1979) 51; *ders.*, Ethnologie und Rechtsvergleichung, *ARSP* 67 (1981), 310; *Carbonnier*, L'apport du droit comparé à la sociologie juridique, in: *Livre du centenaire de la Société de législation comparée I* (1969) 75; *Coing*, Die Bedeutung der europäischen Rechtsgeschichte für die Rechtsvergleichung, *RabelsZ* 32 (1968) 1; *De Cruz*, A Modern Approach to Comparative Law (1993), *Drobnig*, Methods of Sociological Research in Comparative Law, *RabelsZ* 35 (1971) 496; *Drobnig/Rehbinder* (Hrsg.), Rechtssoziologie und Rechtsvergleichung (1977); *Genzmer*, Zum Verhältnis von Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung, *ARSP* 41 (1954/55) 326; *ders.*, A Civil Lawyer's Critical Views on Comparative Legal History, *Am.J.Comp.L.* 15 (1966/67) 87; *Hailbronner*, Ziele und Methoden völkerrechtlich relevanter Rechtsvergleichung, *ZaöRV* 36 (1976) 190; *Lambert*, Conception générale et définition de la science du droit comparé, *Procès-verbaux des séances et documents, Congrès international de droit comparé I* (1905) 26, abgedruckt in: *Zweigert/Puttfarcken* (Hrsg.), *Rechtsvergleichung* (1978) 30; *Legrand*, Buchbesprechung, *Mod.L.Rev.* 58 (1995) 262; *Martiny*, Rechtsvergleichung und vergleichende Rechtssoziologie, *Zeitschrift für Rechtssoziologie* 1 (1980) 65; *Pospšil*, The Ethnology of Law² (1978); *Pound*, Some Thoughts About Comparative Law, in: *Festschrift für Ernst Rabel I* (1954), 7; *ders.*, Comparative Law in Space and Time, *Am.J.Comp.L.* 4 (1955) 70; *Rabel*, Aufgabe und Notwendigkeit der Rechtsvergleichung (1925), abgedruckt in: *Rabel*, *Gesammelte Aufsätze III* (Hrsg. Leser, 1967) 1; *Rheinstein*, Legal Systems: Comparative Law and Legal Systems, in: *International Encyclopedia of the Social Sciences IX* (Hrsg. Sills, 1968) 204; *ders.*, Einführung in die Rechtsvergleichung² (1987); *Sacco*, Introduzione al diritto comparato⁵ (1992); *Schwarz-Liebermann v. Wahlendorf*, *Droit comparé, Théorie générale et principes* (1978); *Stone*, The End to Be Served by Comparative Law, *Tul.L.Rev.* 25 (1951) 325; *Tallon*, Comparative Law: Expanding Horizons, *J.Soc.P.T.L.* 10 (1968/69) 265; *Wenger*, Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung, in: *Mémoires de l'Académie internationale de droit comparé III* 1 (1953) 149; *Yntema*, Roman Law as the Basis of Comparative Law, in: *Law – A Century of Progress 1835–1935 II* (1937) 346; *Zweigert*, Die soziologische Dimension in der Rechtsvergleichung, *RabelsZ* 38 (1974) 299; *Zweigert/Puttfarcken* (Hrsg.), *Rechtsvergleichung* (1978).

I.

Was ist das Wesen der Rechtsvergleichung, was sind ihre Funktionen und Ziele? Begnügen wir uns fürs erste damit, den Wortsinn der Vokabel Rechtsvergleichung obenhin zu begreifen. Er besagt, daß es sich um einen geistigen Vorgang handelt, der einerseits mit dem Recht zu tun hat und andererseits eine Vergleichung zum Inhalt hat. Wenn damit eine Vergleichung verschiedener Sätze derselben nationalen Rechtsordnung gemeint wäre, also etwa verschiedener Vorschriften des deutschen Bürgerlichen Gesetzbuches, so wäre nicht zu erkennen, inwieweit die Rechtsvergleichung

etwas Besonderes zu leisten hätte, das aus dem Rahmen der üblichen juristischen Arbeit herausfiele. Denn das ist die tägliche Bemühung eines jeden nationalen Juristen, Normen seiner eigenen Rechtsordnung in Beziehung zueinander zu setzen, sie aufeinander abzustimmen und so als Vorarbeit für konkrete Entscheidungen oder rechtstheoretische Erkenntnisse sie auch zu vergleichen. Da dies das Wesen jeder nationalen Rechtsanwendung ausmacht, muß mit Rechtsvergleichung ein Mehr gemeint sein, das in dem Wort nicht unmittelbar zum Ausdruck kommt. Dieses Mehr ist das Übernationale. Somit stellt sich die Rechtsvergleichung zunächst dar als das Miteinandervergleichen von verschiedenen Rechtsordnungen der Welt.

Die Wiege unserer Erkenntnis von dem, was Wesen und Aufgabe der Rechtsvergleichung ist, steht in Paris. Als im Jahre 1900 die große Pariser Weltausstellung stattfand, kamen zwei französische Gelehrte, *Edouard Lambert* und *Raymond Saleilles*, auf den Gedanken, innerhalb der zahllosen Kongresse, die bei Gelegenheit dieser glänzenden Repräsentation menschlichen Könnens vorgesehen waren, auch einen internationalen Kongreß für Rechtsvergleichung zu veranstalten. Dieser Kongreß fand statt und brachte für die Wissenschaft oder – bescheidener – für die Methode der Rechtsvergleichung gute Einsichten und Impulse, die seither zu einer Fülle von Forschungsergebnissen in diesem relativ jungen Zweige der Rechtswissenschaft geführt haben.

Der Geist dieses Kongresses entsprach dem Geiste der Zeit. Glanz, Reichtum und Fortschritt überall hatten der Welt und damit auch der Wissenschaft eine unbeirrte Fortschrittsgläubigkeit vermittelt. Der Mensch war seiner Existenz, ihres Sinns und ihres Erfolges gewiß. Er strebte aus der Enge seines heimischen Kreises hinaus, und es galt ihm, die Welt in ihrem äußeren und inneren Gefüge friedlich zu erobern. So ist es nicht verwunderlich, wenn auch die Rechtswissenschaft von diesem Taumel erfaßt wurde. Auch sie wollte sich nicht mehr genügen lassen an der Interpretation und Fortbildung des heimischen Rechts. Dieses Gefühl durchzieht die Kongreßreferate, und die Idee, die diesen Kongreß beherrschte, ist von entwaffnender Fortschrittsgläubigkeit. Was sich *Lambert* und *Saleilles* nämlich vorstellten, ist die Entwicklung eines »droit commun de l'humanité«, eines Weltrechts, von dem es heißt, es werde nicht heute, vielleicht auch nicht morgen gelten, aber wir müßten daran bauen durch Rechtsvergleichung. Die Rechtsvergleichung soll – nach einer Formulierung *Lamberts* (aaO S. 26 ff.) – zufällige Verschiedenheiten der Gesetzgebungen, die Völker derselben Zivilisationsstufe und Wirtschaftsgestaltung voneinander trennen, allmählich austilgen. Sie soll die Zahl rechtlicher Divergenzen vermindern, die ihren Grund nicht in politischen, sittlichen oder sozialen Eigenheiten des jeweiligen Volkes haben, sondern Zufälle der Geschichte sind oder ihr Dasein ephemeren oder überflüssigen Anlässen verdanken.

An der Rechtsvergleichung ist seither unablässig weitergearbeitet worden, obwohl sich im Existenzgefühl der Menschen vieles gewandelt hat. Der Fortschrittsglaube der Jahrhundertwende ist dahin. Große Kriege haben den Glauben an ein universales Recht der Menschen wenn nicht zerstört, so doch geschwächt. Trotz dieser skeptischeren Weltbetrachtung ist die Rechtsvergleichung fortentwickelt und ständig bereichert worden. Sie hat ihr Wesen besser erkannt, ihre Methoden verfeinert und ihre Ziele bescheidener gesteckt. Aber an der Überzeugung, daß sie notwendig und

fruchtbar sei, hat sich nichts geändert. Die Wissenschaft ist Modepessimismen gegenüber krisenfester als andere Lebensbereiche, und vor allem ist ein vordergründiger Zweck nicht ihr Teil, sondern ihr Zweck ist die Erforschung der Wahrheit. So ist auch die rechtsvergleichende Forschung primär zweckfrei. Und wenn man Nützlichkeitsargumente erörtern wollte, so müsste man fragen, warum der Effekt rechtsvergleichender Arbeit heute geringer sein sollte als früher, da die irdische Welt seit 1900 durch die Fortschritte der Technik ständig kleiner wird und da das Bedürfnis nach nationaler Abschließung, wenn nicht alles täuscht, im Vergehen ist. Rechtsvergleichung bedeutet so weiter die Herstellung eines internationalen Gesprächs über die Probleme der Rechtswissenschaft. Sie bedeutet eine allmähliche Annäherung der Standpunkte, den Abschied von fatalen Selbstüberschätzungen, eine Relativierung dogmatischer Zementierungen und die Einsicht in die Morphologie der Rechtsinstitute, in Parallelentwicklungen, die vielleicht nach gewissen Gesetzen ablaufen. Sie bedeutet Sehen der großen Gemeinsamkeit über allen Einzeldivergenzen und so eine Vertiefung des Glaubens an die Existenz eines einheitlichen Gerechtigkeitsgedankens.

Was gegenüber all dem den Platz angeht, der der Rechtsvergleichung im akademischen Unterricht eingeräumt ist, so ist er heute noch bescheiden genug (vgl. dazu noch § 2 IV). *Lambert* (aaO S. 53 ff.) entwickelte in seinem Referat aus dem Jahre 1900 dazu anspruchsvolle Ideen, die zwar weit realistischer sind als der Traum vom »droit commun de l'humanité«, die aber bis heute in keinem Lande der Welt verwirklicht worden sind. Er meinte, der Hauptdomäne der Rechtsvergleichung, nämlich dem vergleichenden Privatrecht, müsse ein vorrangiger Platz im akademischen Unterricht eingeräumt werden. Daran bestehe ein erhebliches soziales, gesellschaftsförderndes Interesse. Denn die Klarstellung allgemeiner übereinstimmender Rechtsgrundsätze werde den internationalen Handel erleichtern und damit zu einer Hebung des allgemeinen Lebensstandards führen, indem der Jurist über die Grenzen sehen lerne und so den internationalen Austausch fördere. Deshalb müsse er sich schon auf der Universität mit dem »droit commun législatif«, mit dem »droit comparé« vertraut machen. Dadurch werde auch die Ausbildung im heimischen Recht erneuert und befruchtet werden, die sich immer mehr auf die Interpretation des positiven Rechts beschränke und die großen Linien zugunsten des dogmatischen Kleinwerks vernachlässige.

Man kann in der Tat zweifeln, ob die bloße Interpretation geltender Gesetze mit den üblichen Methoden der Jurisprudenz den Charakter einer Wissenschaft (sei sie Geistes- oder Sozialwissenschaft) beanspruchen kann. Von Wissenschaft wird in der Jurisprudenz wohl erst dort gesprochen werden können, wo sie sich über die positiven nationalen Rechtsnormen erhebt, wie es vornehmlich in der Rechtsphilosophie, in der Rechtsgeschichte, in der Rechtssoziologie und eben in der Rechtsvergleichung geschieht.

Demgegenüber könne gerade die Rechtsvergleichung die großen Linien anschaulich machen; sie könne die sozialen Bedingungen der einzelnen Rechtssätze aufdecken und so den Zugang zur Wirtschaftswissenschaft, durch ihre historischen Vergleiche auch den Zugang zur Rechtsgeschichte erleichtern. Der Studierende werde heute oft abgeschreckt durch Textkontroversen, Worttüftelei und logische Operationen, ohne die Lebensprobleme zu sehen, die hinter all diesen mehr techni-

schen Seiten der Jurisprudenz verborgen sind. Daraus leitete *Lambert* die Forderung ab, der Rechtsvergleichung einen ebenso starken Platz im akademischen Unterricht einzuräumen wie dem nationalen Recht: Er verlangte für die Dauer von drei Semestern je vierstündige Vorlesungen über Rechtsvergleichung. All dies ist heute genauso wichtig wie im Jahre 1900. Die seitdem verstrichenen beinahe 100 Jahre haben in vielen Ländern zwar manches gebessert. Die nötigen radikalen Folgerungen für die Gestaltung des Rechtsunterrichts harren indessen noch der Verwirklichung.

II.

Wenn die Rechtsvergleichung es mit dem Vergleichen verschiedener nationaler Rechtsordnungen zu tun hat, so kann dies geschehen im großen, also indem Geist und Stil verschiedener Rechtsordnungen und die in ihnen gebräuchlichen Denkmethoden und Verfahrensweisen miteinander verglichen werden. Man spricht hier gelegentlich von *Makrovergleichung*, und man meint damit, daß nicht konkrete Einzelprobleme und ihre Lösungen, sondern die allgemeinen Methoden des Umgangs mit dem Rechtsstoff, die Verfahren der Schlichtung und Entscheidung von Streitigkeiten oder die Arbeitsweise der mit dem Recht befaßten Juristen zum Gegenstand der vergleichenden Untersuchung gemacht werden. Hierher gehört z.B. die vergleichende Darstellung der Gesetzgebungstechniken, der Kodifikationsstile und der Methoden der Gesetzesauslegung, der Tragweite von Präjudizien, der Bedeutung der Doktrin für die Rechtsfortbildung, der verschiedenen Urteilsstile. Ebenso sind Untersuchungen hierher zu zählen, die die in verschiedenen Rechtsordnungen entwickelten Formen der Konfliktlösung miteinander vergleichen und die Frage stellen, welche Bedeutung ihnen in der Lebenswirklichkeit jeweils zukommt. In erster Linie ist damit das Verfahren vor den staatlichen Gerichten gemeint: Hier kann man etwa fragen, wie in verschiedenen Ländern die Aufgabe der Feststellung der Tatsachen und des anwendbaren Rechts im Prozeß zwischen Rechtsanwälten und Richtern aufgeteilt, welche Rolle den Laienrichtern im Zivil- oder Strafverfahren zugewiesen, ob und wie die gerichtliche Durchsetzung von Bagatellsachen auf besondere Weise geregelt wird. Aber auch die in verschiedenen Ländern praktizierten Formen der Schlichtung von Streitigkeiten – durch den staatlichen Richter oder auch durch andere Personen – gehören hierher, und eine vielversprechende Arbeitsmethode der rechtsvergleichenden Forschung liegt auch darin, die Aufgaben und Funktionen bestimmter im Rechtsleben tätiger *Personen* zu untersuchen. In Betracht kommen dafür in erster Linie die Richter und die Rechtsanwälte oder, genauer gesagt, diejenigen Personen, die – wie immer sie genannt werden mögen – in einer bestimmten Rechtsordnung richterliche oder rechtsberatende Funktionen wahrnehmen. Aber auch die mit der Gesetzesvorbereitung befaßten Juristen der Ministerien und Parlamente, die Notare, die vor Gericht auftretenden Sachverständigen, die Schadenssachbearbeiter der Versicherungsgesellschaften oder – last not least – die Rechtslehrer an den Universitäten sind Personen, deren Aufgaben und Stellung im Rechtsleben sich mit Gewinn vergleichend untersuchen ließen.

Mikrovergleichung hat es demgegenüber mit einzelnen Rechtsinstituten oder

Rechtsproblemen zu tun, also mit den Regeln, nach denen bestimmte Sachprobleme oder bestimmte Interessenkonflikte in verschiedenen Rechtsordnungen beurteilt werden. Unter welchen Voraussetzungen haftet der Hersteller einer Ware für den Schaden, den der Konsument durch ihre fehlerhafte Beschaffenheit erleidet? Welchen Regeln folgt die Schadensabwicklung bei Straßenverkehrsunfällen? Welche Gesichtspunkte sind für die Verteilung des Sorgerechts über Kinder aus geschiedenen Ehen maßgeblich? Welche Ansprüche stehen einem nichtehelichen Kind zu, wenn es von seinem Vater oder seiner Mutter in einem Testament übergangen worden ist? Die Liste solcher Beispiele ließe sich ins Unendliche verlängern.

Freilich sind die Grenzen zwischen Makro- und Mikrovergleichung fließend, und vielfach kommt die eine Form vergleichender Arbeit ohne die andere nicht aus. Denn daß ein bestimmtes Einzelproblem in einer ausländischen Rechtsordnung so und nicht anders gelöst wird, läßt sich oft nur dann verstehen, wenn man auch die *Verfahren* mitbedenkt, in denen die maßgeblichen Regeln in der Praxis durchgesetzt werden müssen.

Wer z.B. die Regeln darstellen will, nach denen sich der Schadensersatzanspruch des durch einen ärztlichen Kunstfehler verletzten Patienten beurteilt, wird nur dann ein vollständiges und zutreffendes Bild zeichnen, wenn er sich auch mit der Frage beschäftigt, wie in der gerichtlichen Praxis der Beweis für das ärztliche Verschulden erbracht wird, insbesondere, ob der Sachverständige vom Gericht beauftragt wird oder ob – wie es in den Ländern des Common Law der Fall zu sein pflegt – die Parteien selbst ihre Sachverständigen auswählen und im Gerichtssaal gegeneinander aufmarschieren lassen. – Wer die Regeln des Rechts der Vereinigten Staaten über die strenge Haftung des Warenherstellers schildert, darf sich nicht darauf beschränken, die Voraussetzungen aufzuzählen, unter denen dem Geschädigten nach materiellem Recht ein Anspruch gegen den Hersteller zusteht. Er muß auch darlegen, daß der Zivilprozeß, in dem über einen solchen Anspruch entschieden wird, als »jury trial« stattfindet, welches in einem solchen Verfahren die Funktion des Richters, der Anwälte und der jury ist und welche Rückwirkungen sich daraus für das materielle Recht ergeben. Dabei wird er etwa darauf hinweisen können, daß in einem solchen Schadensersatzprozeß der Anwalt des Klägers sich in der Regel ein Erfolgshonorar in Höhe von 30–50 % der erstrittenen Summe ausbedingt und daß die jury diesem Umstand bei der Bemessung des Schadens Rechnung trägt. Ja, man muß das Netz sogar noch weiter auswerfen. Man muß bedenken, daß das Haftungsrecht nur eine der Möglichkeiten darstellt, mit deren Hilfe sich die Sicherheit der Produkte verbessern und Schädigungen des Publikums vermindern lassen. Auch das Verwaltungsrecht und das Strafrecht können dazu einen Beitrag leisten, und wenn das Produkthaftungsrecht in den Vereinigten Staaten eine andere und größere praktische Bedeutung hat als in Europa (vgl. § 42 V), so liegt das vielleicht daran, daß man dort die Wirksamkeit oder die Kosten administrativer Kontrollen und strafrechtlicher Sanktionen anders beurteilt als anderswo. Diese Beispiele sollen genügen. Sie zeigen, daß vielfach »Mikrovergleichung« nur dann sinnvoll betrieben werden kann, wenn man auch das allgemeine institutionelle Ambiente der ausländischen Rechtsordnungen berücksichtigt, in dem die zu vergleichende Regelung sich entwickelt hat und praktisch angewendet wird.

III.

Will man Begriff und Wesen der Rechtsvergleichung erfassen, so tut man gut, sie von verwandten Gebieten der Rechtswissenschaft abzugrenzen, d.h. auch zu zeigen, was Rechtsvergleichung *nicht* ist.

Weil die Rechtsvergleichung es notwendig auch mit ausländischem Recht zu tun hat, ist sie näherhin abzugrenzen von anderen Zweigen der Rechtswissenschaft, die ihr Augenmerk entweder vornehmlich oder doch beiläufig auch auf ausländische Rechtsordnungen richten. In diesem Zusammenhang ist oft betont worden, daß ein Studium des ausländischen Rechts als solches noch keine Rechtsvergleichung bedeutet. Wenn, wie z.B. in dem vom Völkerbund herausgegebenen Werk über den Status der Frau in der Welt (1937), die verschiedenen nationalen Regelungen in reinen Länderberichten referiert werden, so fehlt es an einer eigentlichen Vergleichung, und man könnte allenfalls von deskriptiver Rechtsvergleichung sprechen. Von eigentlicher Rechtsvergleichung wird nur dort die Rede sein können, wo im Zuge der Behandlung des Problems, das Gegenstand der konkreten Arbeit bildet, spezifisch vergleichende Überlegungen angestellt werden. Das kann, wie die Erfahrung lehrt, am besten in der Gestalt geschehen, daß der Autor zunächst den wesentlichen Stoff des ausländischen Rechts in Länderberichten darstellt und diesen Länderberichten als eigentlichen Kern der Untersuchung eine vertiefte Vergleichung folgen läßt, als deren Ergebnis kritische, rechtspolitische Überlegungen angestellt oder auch Folgerungen für die Interpretation des heimischen Rechts gezogen werden.

Bemüht man sich um eine Abgrenzung der Rechtsvergleichung von benachbarten Gebieten der Rechtswissenschaft, die es auch mit ausländischem Recht zu tun haben, so kommen Abgrenzungen gegenüber dem Internationalen Privatrecht, dem Völkerrecht, der Rechtsgeschichte und Rechtsethologie und schließlich gegenüber der Rechtssoziologie in Betracht.

1. *Rechtsvergleichung und Internationales Privatrecht.* – Beide Gebiete sind, wie ohne weiteres deutlich ist, grundverschieden, dennoch aber aufeinander verwiesen. Das Internationale Privatrecht oder Kollisionsrecht ist ein Zweig des geltenden nationalen Rechts, während die Rechtsvergleichung sich zunächst als eine »science pure« präsentiert. Das Internationale Privatrecht beantwortet bekanntlich die Frage, welche von mehreren in Betracht kommenden Rechtsordnungen auf einen konkreten Fall Anwendung findet, wenn dieser Fall Auslandsbeziehungen aufweist. Es ist also eine Zuständigkeitsordnung für die Rechtsanwendung, deren Verweisungen auf die Anwendung einer bestimmten nationalen Rechtsordnung hinführen. So könnte man sagen, daß das Internationale Privatrecht, für sich betrachtet, von Haus aus mehr selektive als komparative Züge aufweist. Die Rechtsvergleichung dagegen setzt mehrere Rechtsordnungen miteinander in Bezug, und zwar zunächst ohne sich auf einen bestimmten Zweck der Vergleichung festzulegen.

Dennoch ist die Rechtsvergleichung für das Internationale Privatrecht von hohem Wert, ja, mit dem Wachsen des internationalen Rechtsverkehrs so unentbehrlich, daß die Methode des Internationalen Privatrechts heute nur noch als eine rechtsvergleichende denkbar ist.

Das ist am sinnfälligsten geworden in der berühmten *Lehre von der Qualifikation*, also in der Frage, wie die Begriffe in den nationalen Kollisionsnormen (z.B. Ehe, Vertrag, Delikt) zu interpretieren sind. Sollen – so lautet die Frage – diese Begriffe im Sinne des nationalen materiellen Rechts verstanden werden, dem das jeweilige Kollisionsrecht zugehört? So will es die Lehre von der Qualifikation nach der *lex fori*. Oder sollen jene Begriffe autonom auf Grund einer rechtsvergleichenden Umschau gefaßt werden, wie es die von *Ernst Rabel* entwickelte Qualifikationslehre will? (vgl. *Rabel*, Das Problem der Qualifikation, *RabelsZ* 5 [1932] 241.) Rechtsvergleichung wird weiter bei der *Anwendung von Auslandsrecht* im Rahmen der kollisionsrechtlichen Verweisung nötig. Wenn etwa in einem nach englischem Recht zu beurteilenden Testament die Witwe als »life tenant« oder wenn ein Dritter als »trustee« eingesetzt worden ist, so bedarf das einer Übersetzung in die Begriffswelt der Rechtsordnung, in der der Nachlaß abgewickelt werden soll. Eine solche Übersetzung des Sinnverständnisses ist nur dadurch zu leisten, daß die englischen Institute mit den ähnlichsten Rechtsfiguren im Lande der Nachlaßabwicklung verglichen werden (Vorerbschaft? Nießbrauch? Testamentsvollstrecker?). Da nach englischem Recht der Nachlaß nicht unmittelbar auf die »Erben« übergeht, sondern auf einen »personal representative«, also auf einen Erbschaftsverwalter, der den Nachlaß für die Erben zu verwalten und nach Erfüllung der Nachlaßverbindlichkeiten unter sie zu verteilen hat, ergeben sich für den deutschen Erbschein Formulierungsschwierigkeiten, die nur durch intensive Rechtsvergleichung zu lösen sind. »Stirbt also z.B. jemand unter Hinterlassung eines Ehegatten und mehrerer volljähriger Kinder, ohne testiert zu haben, so wäre im Erbschein zum Ausdruck zu bringen, daß der bewegliche Nachlaß gemäß englischem Recht zunächst auf den vom englischen Nachlaßgericht bestellten administrator zu treuen Händen übergeht, daß dieser aus dem nach Erfüllung der Nachlaßverbindlichkeiten verbleibenden Reinnachlaß zunächst die Ansprüche des Ehegatten auf die persönliche Fahrnis und auf einen Betrag von 5000 £ zu befriedigen habe und daß von dem danach etwa verbleibenden Restnachlaß die Hälfte den Kindern zu gleichen Teilen gebührt, während die andere Hälfte zu Lebzeiten des Ehegatten treuhänderisch für diesen verwaltet wird und danach ebenfalls den Kindern zu gleichen Teilen zusteht« (vgl. die lehrreiche Abhandlung von *Gottheiner*, Zur Anwendung englischen Erbrechts auf Nachlässe in Deutschland, *RabelsZ* 21 [1956] 33 ff., 71). Auch der kollisionsrechtliche Begriff des *ordre public* ist ohne Rechtsvergleichung nicht zu handhaben: Die nach dem inländischen Internationalen Privatrecht anwendbare ausländische materielle Rechtsnorm ist mit dem analogen inländischen Rechtsinstitut zu vergleichen, bevor festgestellt werden kann, ob sie so »stoßend« ist, daß der inländische *ordre public* ihre Anwendung versagt. Ebenso ist in der Lehre von der *Rückverweisung* (»renvoi«) die Frage, ob die Annahme oder Ablehnung einer ausländischen Verweisungsnorm, die auf das inländische Recht zurückleitet, eher zur Entscheidungsharmonie, dem eigentlichen Gerechtigkeitsziel des Kollisionsrechts, führt, nur mit der rechtsvergleichenden Methode zu meistern. Vor allem *Ernst Rabel* hat in seinem rechtsvergleichend angelegten Werk über »Conflict of Laws« (vgl. besonders Bd. I² [1958] 3 ff., 103 f.) endgültig klargemacht, daß die frühere Behandlung kollisionsrechtlicher Fragen mit nationalen Interpretationsmaßstäben in diesem dem internationalen Verkehr gewidmeten Rechtsgebiet besonders sinnwidrig ist.

2. Das *Völkerrecht* hat auf den ersten Blick mit ausländischem Recht und mit Rechtsvergleichung wenig zu tun, weil es der Idee nach ein wirklich übernationales, universales Recht ist. Immerhin ist eine Erschließung der »von den Kulturvölkern anerkannten allgemeinen Rechtsgrundsätze«, die in Art. 38 Abs. 1 lit. c des Statuts des Internationalen Gerichtshofs als Rechtsquelle anerkannt sind, ohne Rechtsvergleichung nicht möglich, was immer man unter dieser Formel verstehen mag – ob

Rechtsgrundsätze, die von *allen* Nationen übereinstimmend anerkannt sind (dies wären nur wenige – meist selbstverständliche – Trivialsätze), oder Rechtsgrundsätze, die von einer großen Mehrheit der Nationen anerkannt sind. Die Schwierigkeit, solche »allgemeinen Rechtsgrundsätze« überhaupt zu erkennen, wird heute durch prinzipielle Wertungsunterschiede zwischen den entwickelten Industrieländern und den Entwicklungsländern noch erschwert. Wenn es eines der Ziele rechtsvergleichender Forschung ist, »bessere Lösungen« zu finden, so könnte unter einem »allgemeinen Rechtsgrundsatz« im Sinne des Art. 38 auch verstanden werden: die Lösung eines konkreten Problems, die bei verständiger Wertung des Vergleichsmaterials als die bessere anerkannt zu werden verdient. Dieses Verständnis »allgemeiner Rechtsgrundsätze« könnte vermeiden, daß dieser werthaltige Begriff nur im Sinne eines »Minimumstandards« verstanden wird, und erreichen, daß fortschrittliche Lösungen allmählich den Rang allgemeiner Rechtsgrundsätze gewinnen.

Darüber hinaus kann auch im Völkerrecht die rechtsvergleichende Methode sowohl zur Interpretation völkerrechtlicher Verträge als auch zum rechten Verständnis der Begriffe und Figuren des völkerrechtlichen Gewohnheitsrechts fruchtbar gemacht werden. Völkerrechtliche Regeln, wie die Regel *pacta sunt servanda*, die *clausula rebus sic stantibus*, die Lehre vom völkerrechtlichen *abus de droit*, sind aus Institutionen der nationalen Privatrechte abgeleitet und können daher für das Völkerrecht auch nur aufgrund einer rechtsvergleichenden Phänomenologie fruchtbar gemacht werden.

3. *Rechtsvergleichung, Rechtsgeschichte und Rechtsethnologie.* – Die Beziehung der Rechtsvergleichung zur Rechtsgeschichte ist komplexer, als es auf den ersten Blick scheinen will. Auf diesen ersten Blick hin liegt es nahe zu sagen, die Rechtsvergleichung richte ihr Augenmerk auf die Fülle der lebenden Rechtsordnungen im Raume unserer Welt, die Rechtsgeschichte werde hingegen als Historie in der zeitlichen Dimension betrieben. Hier wird mehreres übersehen. Zum einen enthält alle rechtsgeschichtliche Forschung ein vergleichendes Element. Denn der Rechtshistoriker betrachtet das Rechtssystem, dem er sich widmet – etwa das römische Recht – unausweichlich beladen mit den Vorstellungen seiner ihm vertrauten modernen Rechtsordnung; er treibt also – zumindest unbewußt, in der Regel aber bei der vorzusetzenden Rationalität bewußt – auch Vergleichung. Zum anderen muß auch die Rechtsvergleichung, sofern sie mehr bieten will als bloße Bestandsaufnahmen, stets die historischen Bedingungen bedenken, unter denen sich die verglichenen Rechtsinstitute und Verfahren entwickelt haben. Die Frage, was die historische Forschung von der vergleichenden unterscheidet, wo die eine endet und die andere beginnt, wo der Rechtshistoriker noch reden darf und der Rechtsvergleichler schon schweigen muß, ist deshalb nicht vernünftig zu beantworten. Rechtsgeschichte und Rechtsvergleichung sind Holz vom gleichen Stamm. Sie sind Zwillingsschwestern, und wenn man auch darüber zweifeln kann, welche von den beiden die schönere sei, so läßt sich doch nicht bestreiten, daß rechtsgeschichtliche Forschung in vielen Fällen ein Operieren mit der vergleichenden Methode ist und daß es umgekehrt Probleme gibt, die sich nicht sinnvoll rechtsvergleichend untersuchen lassen, ohne daß man nicht auch die historische Genese der zu ihrer Lösung entwickelten Regeln beachtet.

Die vergleichende ethnologische Rechtsforschung oder Rechtsethnologie, als deren Väter *J. J. Bachofen* (*Das Mutterrecht*, 1861) und Sir *Henry Maine* gelten, wollte anderes als die eigentliche Rechtsvergleichung. Ihr Hauptanliegen war im Rahmen einer Universalkulturgeschichte speziell die Darstellung einer weltumspannenden Universalrechtsgeschichte. Vor allem ging die ethnologische Rechtsforschung in ihren Anfängen von einer ganz bestimmten These aus – die heute freilich in ihrer Gültigkeit erschüttert ist. Diese Grundthese beruhte auf den Lehren von *Auguste Comte*, auf den entwicklungsgeschichtlichen Ideen *Hegels* und auf dem sogenannten Elementar- und Völkergedanken *Bastians*. Die ethnologische Rechtsforschung glaubte nämlich, ausgehend von drei einheitlichen psychischen Strukturen des Menschen, daß die Menschheit überall auf der Welt und auf allen Gebieten letztlich in all ihren Stämmen die gleiche Entwicklung durchmache. In diesem Glauben erforschte sie ausschließlich die sogenannten primitiven Rechte, d.h. die Rechtsordnungen – wenn man für sie überhaupt dieses Wort gebrauchen darf –, die bei noch lebenden primitiven Völkerschaften anzutreffen sind. Aus dem, was sie bei diesen Stämmen als geltende Rechtsbräuche ermittelte, zog sie Schlüsse darauf, wie etwa das Recht heute hochentwickelter Völker in einer fernen vorgeschichtlichen Vergangenheit ausgesehen haben mag – in einer Zeit also, für die uns irgendwelche Rechtsdenkmäler oder gar Urkunden nicht zur Verfügung stehen. Forschungen mit dieser Zielsetzung haben besonders betrieben: *A. H. Post* in seiner Einleitung in das Studium der ethnologischen Jurisprudenz (1886) und *Joseph Kohler* in seiner Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft. Der Grundthese der ethnologischen Rechtsforschung von der natürlichen Parallelentwicklung aller Stämme in einem Urzustande hat sich dann vor allem die sogenannte Kulturkreislehre entgegengestellt. Sie meint, jede zivilisatorische Entwicklung in der Welt sei bei jedem Volk und bei jedem Stamm als ein historisches Ereignis einmalig. Immerhin kann auch diese Kulturkreislehre erstaunliche Konkordanzen zwischen Rechtsinstituten verschiedener Völker auf der gleichen Kulturstufe nicht leugnen. Sie versucht dergleichen aber zu erklären mit Rezeptionen und Völkerwanderungen. Aber selbst diese sicher vorgekommenen Transplantationen können schwerlich alle Parallelismen der Entwicklung erklären. Neuere Anschauungen gehen dahin, daß typische Faktoren (die sich überall wiederholen) und atypische Faktoren für die Rechtsbildung eines Volkes jeweils zusammengewirkt haben (*Koschaker*). Die typischen Momente der Entwicklung erklären sich, so meint *Koschaker*, nicht aus dem *Bastians*chen Elementargedanken, einer natürlich übereinstimmenden Entwicklung, sondern historisch daher, daß eine Menschengruppe in einem bestimmten geographischen, sozialen und wirtschaftlichen Milieu sich in einer bestimmten einheitlichen Weise entwickelt, auch gerade *rechtlich* entwickelt. Jedoch kann diese typische Entwicklung abgelenkt werden durch atypische Faktoren (Rasse, besondere Fähigkeiten, Geschichte). Die ethnologische Rechtsforschung müsse also vor allem darauf gerichtet sein, die typischen Faktoren von den atypischen Deviationen zu trennen, und nur wo das gelingt, sind ihre Schlüsse aus den Rechtsbräuchen heute lebender primitiver Völker auf das Urrecht von einst auch richtig.

Heute ist der universalhistorische Zug der Rechtsethnologie verblaßt. Die Rechtsethnologie als Zweig der Ethnologie und der vergleichenden Rechtswissenschaft erforscht das Rechtsleben heute noch existierender »primitiver Völker«, besser:

der Völker mit noch unzureichender zivilisatorischer Ausrüstung. Sie ist nur insofern eine historische Disziplin, als sie »die Anfänge und frühen Stadien des Rechts jeweils in Beziehung zu bestimmten kulturellen Verhältnissen« (*Adam* aaO S. 192) kennenlernen will. Da die außerokzidentale Welt heute aber unter dem Expansionsprozeß der industriellen Revolution zügig modernisiert wird, werden die letzten Reste alter, relativ unberührter Gruppen mehr und mehr in die werdende globale Menschheitsgesellschaft einbezogen. Die moderne Rechtsethnologie versteht ihre Feldarbeit heute daher mehr als Studium der Veränderungen bei bereits früher beobachteten Völkern – Veränderungen, die durch Eindringen einer Hochkultur oder durch Anpassung an sie verursacht werden. So ist die Rechtsethnologie heute weithin ein Zweig der modernen Rechtsvergleichung geworden. Auch die moderne Rechtsvergleichung sieht nämlich eine ihrer vordringlichsten Aufgaben darin, den in der Entwicklung befindlichen Völkern mit den Ergebnissen ihrer allgemeinen rechtsvergleichenden Forschung »juristische Bildungshilfe« zu leisten; in diese Bemühungen bringt die Rechtsethnologie ihre speziellen Kenntnisse ein.

4. Die Beziehungen zwischen Rechtsvergleichung und *Rechtssoziologie* sind in den letzten Jahren oft erörtert worden, und es scheint heute allgemein anerkannt, daß beide Disziplinen nicht nur viel voneinander lernen können und müssen, sondern daß ihre Methoden ein Stück weit dieselben sind.

Die Rechtssoziologie befaßt sich mit der Aufdeckung der Wirkungszusammenhänge zwischen Recht und Gesellschaft. Sie will Regelmäßigkeiten aufzeigen, nach denen sich beurteilen läßt, ob und unter welchen Voraussetzungen das Recht menschliches Verhalten zu steuern vermag und wie das Recht seinerseits auf sozialen Wandel, also auf politische, ökonomische, psychologische oder demographische Veränderungen reagiert. So schwierig die Aufstellung von Hypothesen auf diesem Gebiet ist, so sicher ist andererseits, daß sich ihre Plausibilität durch eine interkulturell und international vergleichende Vorgehensweise erhöhen läßt.

Mit ihr kommt die Rechtssoziologie jener aus den Naturwissenschaften bekannten Versuchsanordnung nahe, die man dort die Technik der »Kontrollgruppe« nennt. Wird etwa ein bestimmter Lebensbereich in zwei Rechtsordnungen durch unterschiedliche Normen geregelt und läßt sich feststellen, daß die für diesen Lebensbereich maßgeblichen sozialen Tatsachen verschieden sind, so wird dadurch unter bestimmten Voraussetzungen die Hypothese eines Wirkungszusammenhangs zwischen sozialer Faktizität und Norm nahegelegt (vgl. dazu Beispiele unten S. 35 ff.). Ebenso liegt es, wenn die zeitliche Dimension einbezogen und der Nachweis geführt werden kann, daß bei konvergenter (oder divergenter) sozialer Entwicklung in verschiedenen Ländern auch die dort geltenden Normen konvergieren (oder divergieren). Verhalten sich in zwei Rechtsordnungen die Menschen in bestimmten Situationen gleich, obwohl es hier und dort unterschiedliche Normen gibt, die das Verhalten in diesen Situationen zu steuern versuchen, so darf die Wirkungslosigkeit dieser Normen vermutet werden, ebenso dann, wenn die Menschen sich trotz gleicher Rechtsnorm unterschiedlich verhalten. Vgl. zum ganzen *Martiny* aaO. Er zeigt einerseits, daß und wie die Rechtssoziologie an Erfahrungen der Rechtsvergleichung anknüpfen kann, verschweigt freilich auch nicht die besonderen Schwierigkeiten, mit denen sich eine interkulturell und international arbeitende Rechtssoziologie auseinandersetzen muß.

Entscheidungsregister

- Adams v. Lindsell 352
Alcock v. Chief Constable of the South
Yorkshire Police 615
Alderslade v. Hendon Laundry 502
Anns v. London Borough of Merton 618
Atlas Express Ltd. v. Kafco Ltd. 427
Attorney General of Hong Kong v.
Humphreys Estate Ltd. 371
Avery v. Bowden 507
Avon County Council v. Howlett 588
- Bagby v. Martin 572
Bank Line Ltd. v. Arthur Capel & Co. 530
Banque Financière v. Westgate Insurance
Co. 423
Barclays Bank Plc v. O'Brien 424 f.
Barrington v. Lee 256
Barton v. Armstrong 426
Baylis v. Bishop of London 555
Beatty v. Guggenheim Exploration
Co. 562
Behring v. Somerville 589
Bell v. Blackwood Morton & Sons 643
Bell v. Lever Bros., Ltd. 417
Bentworth Finance, Ltd. v. Lubert 491
Berry, Re 563
Beshada v. Johns-Manville Products
Corp. 681
Beswick v. Beswick 464
Biakanja v. Irving 617
Bilbie v. Lumley 569 f.
Bissett v. Wilkinson 416
Blackshaw v. Lord 709
Bolckow Vaughan & Co. v. Compañía
Minera 534
Bourne v. Norwich Crematorium Ltd. 260
Bower v. Peate 645
Bowmakers, Ltd. v. Barnets Instruments,
Ltd. 580
Braham & Co. v. Zittel 345
Bridge v. Deacons 379
- Brisbane v. Dacres 575 f.
British Movietonews Ltd. v. London
Cinemas 534
Broome v. Cassell & Co. Ltd. 708
Browning v. Provincial Insurance Co. 435
Buchanan & Co. Ltd. v. Babco Forwarding
and Shipping Ltd. 261
Bunge Corp. v. Tradax Export S.A. 505
Burdick v. Garrick 562
Burmah Oil Co. v. Bank of England 268
Bushey (Ira S.) & Sons, Inc. v. United
States 649
Business Computers Ltd. v. Anglo-African
Leasing Ltd. 450
- Caltex Oil Ltd. v. The Dredge
»Willemstad« 630
Cambridge Water Co. Ltd. v. Eastern
Counties Leather Plc 674
Candler v. Crane, Christmas & Co. 616
Caparo Industries Plc v. Dickman 616
Carapanayoti & Co. v. E. T. Green 531
Carpenters' Estates Ltd. v. Davies 480
Carter v. Bradbeer 260
Cassidy v. Daily Mirror 706
Cassidy v. Ministry of Health 643
Cepeda v. Cumberland Engineering
Co. 681
Chapelton v. Barry Urban District
Council 333
Chaplin v. Leslie Frewin (Publishers)
Ltd. 345
Chase v. Washington Power Co. 653
Chase Manhattan Bank N.A. v. Israel-
British Bank Ltd. 562
CIBC Mortgages Plc v. Pitt 425
City Stores Co. v. Ammermann 480
Cooke v. Eshelby 435
Cooley v. Calaveras County 572
Cooper v. Phibbs 576
Couturier v. Hastie 508

Entscheidungsregister

- Cowern v. Nield 345, 555, 593
Cox Broadcasting Corp. v. Cohn 711
Crocket Motor Co. v. Thomson 345
Crofter Hand Woven Harris Tweed Co. v. Veitch 626
Curtis Publishing Co. v. Butts 714
- Dahl v. Nelson, Donkin & Co. 529
Davis v. Johnson 256
Davis Contractors Ltd. v. Fareham U. D. C. 530
Dearle v. Hall 451
De Camp v. Bullard 560
De Joseph v. Zambelli 421
Decro-Wall International S.A. v. Practitioners in Marketing Ltd. 505
Denny, Moot & Dickson Ltd. v. Fraser 530
Dering v. Uris 709
Derrick v. Williams 574
Derry v. Peek 422, 610
Deutsche Bank v. Beriro 588
Devecmon v. Shaw 386
Dick v. United States 353
Dimmock v. Hallett 416
Dimskal Shipping Co. S.A. v. International Transport Workers' Federation 427
Diplock, Re 562
Dobbs v. Grand Junction Waterworks Co. 571
Doll v. Earle 572
Donoghue v. Stevenson 611, 613 f.
Doyle v. White City Stadium Ltd. 345
Dred Scott v. Sandford 238
Drennan v. Star Paving Co. 351
Dun & Bradstreet Inc. v. Greenmoss Builders Inc. 715
Dunlop v. Selfridge 463 f.
Dyster v. Randall & Sons 435
- Earl of Oxford's Case 186
East River Steamship Corp. v. Transamerica Delaval Inc. 602
Eckert v. Braun 561
Edwards v. Lee's Administrator 560
Elkington & Co. v. Amery 345
Erie Railroad Co. v. Tompkins 250
Escola v. Coca Cola Bottling Co. 679
Essa v. Divaris 230
- Esso Petroleum Co. Ltd. v. Harper's Garage Ltd. 378
Euromydon, The 465
Evanturel v. Evanturel 376
Eyre v. Measday 503
- Fisher v. Bell 260
Flaherty v. Weinberg 618
Fleischer v. James Drug Stores 480
Fletcher v. Rylands 673
Florida Star, The v. B.J.F. 711
Foakes v. Beer 388
Freeman & Lockyer v. Buckhurst Park Properties 434
Frost v. Knight 507
- Gallie v. Lee 256
Galloway v. Galloway 417
Geipel v. Smith 529
George v. Bekins Van & Storage Co. 644
Gertz v. Robert Welch, Inc. 715
Goldsohl v. Goldman 380
Goss v. Lord Nugent 402
Grant v. Australian Knitting Mills, Ltd. 614
Grant v. Edwards 371
Grant Marble Co. v. Abbot 418
Gravier v. Carraby 578
Greasley v. Cooke 371
Greaves & Co. v. Baynham Meikle & Partners 503
Greenman v. Yuba Power Prod. Inc. 679
Greer v. Downs Supply Co. 435
Gregson-Robinson Stores Inc. v. Iris Constr. Corp. 480
Grist v. Bailey 417 f.
Guy v. Liederbach 617
- Halsey v. Esso Petroleum Co. 673
Hallett's Estate, Re 562
Hammer v. Dagenhart 240
Harold Wood Brick Co. v. Ferris 506
Harrington v. Taylor 389
Harrison v. British Railways Board 615
Hart v. E. P. Dutton & Co. 561
Hatch, Re 576
Hawkins v. Clayton 617
Hedley Byrne & Co. v. Heller & Partners 616

Entscheidungsregister

- Henderson v. Jenkins & Sons 672
Henderson v. Merrett Syndicates Ltd. 18, 621
Henderson v. The Folkestone Waterworks Co. 571
Henningsen v. Bloomfield Motors, Inc. 679
Hepburn v. Griswold 572
Herne Bay Steamboat v. Hutton 529
Herr v. Simplex Box Corp. 644
Hirji Mulji v. Cheong Yue Steamship Co. 530
Holman v. Johnson 578
Holt v. Heatherfield Trust Ltd. 450
Holt v. Markham 555, 576, 588
Honeywill and Stein v. Larkin Bros. 647
Hongkong Fir Shipping Co. v. Kawasaki Kisen Kaisha Ltd. 505
Horwood v. Millar's Timber and Trading Co. 377
Howell v. Coupland 509
Hulton & Co. v. Jones 706
- Inland Revenue Commissioners v. Hinchy 260
Interfoto Picture Library Ltd. v. Stiletto Visual Programmes Ltd. 18, 333
Inwards v. Baker 371
Ives v. South Buffalo Railway Co. 652
- Jackson v. Union Marine Insurance Co. 529
James Baird Co. v. Gimbel Bros. 351
Jefferson v. Derbyshire Farmers Ltd. 644
Jefferson County Bank v. Hansen Lumber Co. 589 f.
- Jones v. National Coal Board 267
Jones v. Southern Utah Power Co. 653
- Kaufman v. Gerson 426
Kaye v. Robertson 18, 712 f.
Keazer v. Colebrook National Bank 575
Kelly Asphalt Block Co. v. Barber Asphalt Paving Co. 435
Kite, The 656
Knight Newspapers v. Commissioners of Internal Revenue 562 f.
Knox v. Lee 572
Krell v. Henry 529
- Larrimore v. American National Insurance Co. 627
Lawrence v. Fox 465
Leaf v. International Galleries 417
LeLievre v. Gould 613
Leonard v. Howard 418
Leslie v. Sheill 346, 555, 593
Lipkin Gorman v. Karpnale Ltd. 587
Lister v. Romford Ice and Cold Storage Co. 645
Litster v. Forth Dry Dock Co. Ltd. 261
Liverpool City Council v. Irwin 404
Lloyd v. Murphy 533
Lloyd, Ex parte 268
Lochner v. State of New York 240
Lock v. Bell 506
Lucas v. Hamm 617
Lumley v. Gye 610
Lumley v. Wagner 481
Luxor (Eastbourne) Ltd. v. Cooper 404
- McArdle, Re 389
McCulloch v. Maryland 245
McKay v. Essex Health Authority 18
McKean v. Raynor Bros. 644
McLoughlin v. O'Brian 615
McRae v. Commonwealth Disposals Commission 508
MacPherson v. Buick Motor Co. 613 f., 678
Mahmoud and Ispahani, Re 381
March v. Pigot 376
Maskell v. Hordner 426
Mason v. Provident Clothing & Supply Co. Ltd. 379
Matarese v. Moore-McCormack Lines 561
Mayer v. New York 589
Melvin v. Reid 710 f.
Mercantile Union Guarantee Corp. v. Ball 345
Mieher v. Brown 681
Milkovich v. Lorain Journal Co. 715
Monroe National Bank v. Catlin 575
Montagu v. Forwood 435
Moorcock, The 404
Moore v. Fox 656
Moorgate Mercantile Co. v. Finch & Read 609

Entscheidungsregister

- Moritz v. Horsman 590
 Mortimer v. Beckett 481
 Moses v. Macferlan 554 f.
 Muller v. Oregon 243
 Murphy v. Brentwood District
 Council 602, 618
 Mutual Finance Ltd. v. John Wetton & Sons
 Ltd. 426

 Nash v. Inman 345
 Nettleship v. Weston 672
 Newfoundland v. Newfoundland Railway
 Co. 450
 Newstead v. London Express 706
 New York Life Insurance Co. v.
 McLaughlin 421
 New York Star, The 465
 New York Times Co. v. Sullivan 714
 New Zealand Shipping Co. Ltd. v. A.M.
 Satterthwaite & Co. Ltd., The
 Euromydon 465
 Nickoll v. Ashton 528
 Nicolene Ltd. v. Simmonds 502
 Nordenfelt v. Maxim Nordenfelt 379
 Norsk Pacific Steamship Co. Ltd. v.
 Canadian National Railway Co. 18,
 631
 North Ocean Shipping Co. v. Hyundai
 Construction Co. 427
 Northwestern Engineering Co. v.
 Ellermann 351
 Northwestern Utilities, Ltd. v. London
 Guarantee and Accident Co. 673

 O'Brien v. Bradulov 507
 Ocean Tramp Tankers Corp. v. V/O
 Sovfracht 530 ff.
 Ogle v. Fiunten 618
 Olwell v. Nye & Nissen Co. 560
 Ottertail Power Co. v. Duncan 653
 Overseas Tankship (U. K.) Ltd. v. Morts
 Dock & Engineering Co. (The Wagon
 Mound) 612

 Palsgraf v. Long Island RR. Co. 613
 Pao On v. Lan Yiu Long 389, 427
 Paradine v. Jane 508
 Parker v. South Eastern Railway Co. 333
 Pascoe v. Turner 371

 Pavesich v. New England Insurance
 Co. 710
 Pepper v. Hart 261
 Performing Right Society v. London
 Theatre of Varieties Ltd. 449
 Peter Pan Mfg. Corp. v. Corsets Silhouette,
 Ltd. 561
 Philadelphia Newspapers Inc. v. Hepps 715
 Phillips v. Homfray 560
 Phoenix General Insurance Co. of Greece v.
 v. Administratia Asigurarilor de Stat 381
 Photo Production Ltd. v. Securicor
 Transport Ltd. 334
 Pickstone v. Freemans Plc 261
 Pike v. Frank G. Hough & Co. 680
 Polemis and Furness, Withy & Co.,
 Re 612
 Pollard v. Photographic Co. 712
 Port Jackson Stevedoring Ltd. v. Salmond
 & Spraggon (Australia) Ltd., The New
 York Star 465
 Price v. Shell Oil Co. 679
 Printing and Numerical Registering Co. v.
 Sampson 315

 R & B Customs Brokers Co. Ltd. v. United
 Dominions Trust Ltd. 338
 Raffles v. Wichelhaus 407 f.
 Raineri v. Miles 502
 Rainham Chemical Works Ltd. v.
 Belvedere Fish Guano Co. 673
 Raven, The 450
 Raven Red Ash Coal Co. v. Ball 560
 Ray v. Alad Corp. 679
 Read v. Dean 403
 Read v. J. Lyons & Co. 674
 Reynolds v. Within Machine Works 561
 Rhode Island Tool Co. v. United
 States 353
 Rickards (Charles) Ltd. v. Oppenheim 507
 Roberson v. Rochester Folding Box
 Co. 710
 Roberts v. Brewer 480
 Roberts v. Gray 345
 Robertson v. King 345
 Robinson v. Davison 528
 Rogers v. Ingham 575
 Rookes v. Barnard 610
 Rose v. Ford 574

Entscheidungsregister

- Rose v. Plenty 644
Ryan v. Mutual Tontine Westminster
Chambers Association 481
Rylands v. Fletcher 607, 609, 672 ff.
S. C. M. Ltd. v. Whittall & Son Ltd. 629
Said v. Butt 435
Salisbury v. Woodland 646
Sawyer & Vincent v. Window Brace
Ltd. 571
Schroeder Music Publishing Co. v.
Macaulay 377
Scott v. Coulson 417
Scott v. London & St. Katherine Docks
Co. 655
Scott v. Shepherd 608
Scruttons Ltd. v. Midland Silicones
Ltd. 465
Shaw v. Groom 381
Sidaway v. Governors of Bethlem Royal
Hospital 265
Sidis v. F-R Publishing Corp. 711
Sim v. H. J. Heinz Co. 712
Sinclair v. Brougham 555, 562
Sindell v. Abbott Laboratories et al. 680
Sky Petroleum Ltd. v. V. I. P. Petroleum
Ltd. 479
Skyring v. Greenwood 578
Slade's Case 554
Sliter v. Creek View Cheese Factory 507
Smith v. Eric Bush 616
Smith v. Hughes 423
Smith v. Land and House Property
Corp. 416
Smith v. Leech Brain Co. Ltd. 613
Société Franco-Tunésienne d'Armement v.
Sidermar S. p. A. 532
Spartan Steel & Alloys Ltd. v. Martin &
Co. 629 f.
Spiliada Maritime Corp. v. Cansulex
Ltd. 265
Staffordshire Area Health Authority v.
South Staffordshire Waterworks 535
State of Connecticut v. McGraw &
Co. 418
State of Louisiana ex. Rel. Guste v. M/V
Testbank 630 f.
Staton v. National Coal Board 643
Steinmeyer v. Schroepel 418
Stickney v. Keeble 507
Stilk v. Myrick 387 f.
St. John Shipping Corp. v. Joseph Rank
Ltd. 382
Stocks v. Wilson 593
Stoke-on-Trent City Council v. W. & J.
Wass Ltd. 560
Strand Electric and Engineering Co. Ltd. v.
Brisford Entertainments Ltd. 560
Sutcliffe v. Pressdram Ltd. 709
Swain v. Law Society 464
Swift v. Tyson 250
Symmons (P.) & Co. v. Cook 338
Tamplin (F.A.) Steamship Co. v. Anglo-
Mexican Petroleum Products Co. 530
Taylor v. Caldwell 508 f., 528 ff.
Taylor v. Chester 580
Thake v. Maurice 503
Tilley's Will Trust, Re 562
Time Inc. v. Hill 714
Tinsley v. Milligan 583 f.
Tolley v. J. S. Fry & Sons 711 f.
Transatlantic Financing Corp. v. United
States 531
Traweck v. Hagler 576
Trendtex Trading Corp. v. Crédit
Suisse 440
Trident General Insurance Co. v. McNiece
Ltd. 467
Tsakiroglou & Co. v. Noble Thörl
G.m.b.H. 531
Turner v. Big Lake Oil Co. 676
Tweddle v. Atkinson 463
United Overseas Bank v. Jiwani 588
Waghela Rajsanji v. Shekh Masludin 222
Waghorn v. Waghorn 217
Ward v. Byham 385
Warner Bros. v. Nelson 481
Webb v. McGowin 389
Weir v. Bell 424
Weld-Blundell v. Synott 588
Weller & Co. v. Foot and Mouth Disease
Research Institute 629
White v. Carter (Councils) Ltd. v.
McGregor 507
White v. Jones 18, 265, 617

Entscheidungsregister

- Whiteley, Ltd. v. The King 571
Whitwood Chemical Co. v. Hardman
481
William v. Baltic Insurance Co. 464 f.
William Pickersgill & Sons v. London &
Provincial Marine Insurance Co. 450
Williams v. Roffey Brothers & Nicholls
(Contractors) Ltd. 388
Williams v. Williams 385 f.
Winnipeg Condominium Corp. v. Bird
Construction Co. 618
Wolverhampton Corp. v. Emmons 480
Woolwich Building Society v. Inland
Revenue Commissioners 18, 265, 576
Yuill v. Yuill 267

Sachregister

- Abstraktionsprinzip** 543, 563
– bei der Abtretung 431 f., 442 f.
- Abtretung** 438 ff.
- abus de droit** 623 f., 626
- actio de in rem verso** 544, 549 ff., 563 ff.
- action directe** 436, 462
– for money had and received 554 f.
– for money paid 554
– for quantum meruit 554
– of account 553
– of assumpsit 553 f.
– of debt 553
- Afrika**, afrikanischer Rechtskreis 65 f.
– Einfluß französischen Rechts 110 ff.
– islamisches Recht 298
– Rezeption des Common Law 224 ff.
- agency** 429 ff., s.a. undisclosed agency
- Ägypten** 108 f., 304 f.
- aktionrechtliches Denken** 181 ff.
- Algerien** 110
- Allgemeine Geschäftsbedingungen**
325 ff.
- Allgemeines Bürgerliches Gesetzbuch**,
österreichisches 49, 156 ff.
- Allgemeines Landrecht** für die
Preußischen Staaten 88, 135 f.
- Angebot** 37, 350 ff.
- Anglo-Hindu Law** 312 f.
- Annahme** 350 ff.
- Anspruchskonkurrenz** zwischen Vertrags-
und Deliktsrecht 621
- anticipatory breach of contract** s.
Erfüllungsverweigerung
- Äquivalenzprinzip** im Vertragsrecht
319 ff.
- Arbeitnehmer**, Rückgriffshaftung
gegenüber Arbeitgeber 638, 642, 644 f.
- Arbeitsunfälle** 651 f., 664, 687, 690
- Argentinien** 113 f.
- astreinte** 340, 473 ff.
- Aufklärungspflicht** 422 f.
- Auskunftshaftung** 616 f.
- Auslegung** des Code civil 95 f.
– von Gesetzen im Civil Law und
Common Law 259 ff.
– nach der rechtsvergleichenden Methode
16 ff.
s.a. Gesetzesauslegung, Vertragsauslegung
- Auslegung von Verträgen** 395 ff.
- Australien** 216 ff.
- avocat** 125 ff.
- avoué** 125 ff.
- barrister** 189 f., 209 ff.
- Begriffsjurisprudenz** 139 f.
- Belgien** 99
- Bentham** 194 f., 236
- Bestimmtheit** des Kaufpreises 378
- Beweislast** im Deliktsrecht 652 ff.
- Beweissicherungsfunktion** der
Formvorschriften 359 ff.
- Bildnisschutz**, Recht am eigenen Bild
691 ff., 701 f.
- Bindung** an die Offerte 350 ff.
– an langfristige Verträge 377 f.
– an Präjudizien 253 ff.
- Blackstone** 193 ff., 234
- Brasilien** 114
- breach of contract** 477 f., 501 ff.
- Bürgerliches Gesetzbuch**, deutsches
50 f., 140 ff.
– – Rezeption im Ausland 153 ff.
- Burgerlijk Wetboek** 100
- Bürgerschaft**, Form 363, 366, 369, 372 f.
- causa** 374
- cause** 374 f.
- certiorari** 249 f.
- Ceylon** s. Sri Lanka
- change of position** 371, 587 ff.
- Chile** 113
- China** 153, 280 ff.

- class action** 682
- clausula rebus sic stantibus** s. Wegfall
der Geschäftsgrundlage
- Code civil**, Ausstrahlungen 96 ff.
– Entstehungsgeschichte 49, 80 ff.
– Geist und Wesenszüge 84 ff.
– Geltung in Deutschland und der
Schweiz 101 f.
– in Mittel- und Südamerika 112 ff.
– im Vorderen Orient 108 ff.
- Codex Maximilianeus Bavaricus
Civilis** 135
- Codice civile**, italienischer 102 ff.
- Código civil**, portugiesischer 107 f.
– spanischer 106 f.
- commencement de preuve par écrit**
364 ff., 372
- Common Law** 69, 177 ff.
– Methode der Rechtsfindung 250 ff.
– und Civil Law 28
– und römisches Recht 191 f.
- condictio** 539 f.
- condition and warranty** 504 ff.
- consideration** 384 ff., 434, 466, 615
- conspiracy** 610, 626
- constructive trust** 560 ff.
- contempt of court** 481
- contribution**, doctrine of 558
- conversion** 609
- Cour de Cassation** s. Kassationshof
- Coutumes** 74 ff.
- culpa in contrahendo** 367, 372, 412, 638
- Danske lov** 272 ff.
- defamation** 704 ff.
- délai de grâce** s. Nachfrist
- Delikt** s. unerlaubte Handlung
- Deutschland** 130 ff.
- dharmasāstra** 309 ff.
- disclosure**, duty of 423
- discovery** 206 f.
- Dissens** 407 f.
- dommage moral** 620, 700 ff.,
– par ricochet 621 f.
s.a. Schmerzensgeld
- Dresdner Entwurf** eines
Obligationenrechts 140, 167
- Drohung** 388, 425 ff.
- droit coutumier** 49, 75 ff.
- droit écrit** 49, 75 ff.
- droit intermédiaire** 80 f., 85 f.
- duress** 425 ff., 557
- duty of care** 611 ff., 628 ff.
- economic analysis of law** 243 f., 649,
688 ff.
- Eherecht** im Islam 303 ff.
– in der Türkei 176
- Ehescheidung** in Deutschland 151
– in Frankreich 81, 85 f.
– in Italien 104 f.
– in Japan 294 f.
– in Skandinavien 278
- Ehrenschutz** 691 ff.
- Eingriffskondiktion** 545 f., 557
- Einheitliches Kaufgesetz** s. UN-
Kaufrecht
- Einheitsgesetze** (lois uniformes) 23 ff.
- Eisenbahn**, Haftung des -unternehmers
657 f.
- England** 177 ff.
- enrichissement sans cause** 549
- Entlastungsbeweis** bei der Haftung für
Hilfspersonen 636 ff., 647 f.
- Equity** 184 ff.
- Erfolgshonorar** 270, 681
- Erfüllungsanspruch** 467 ff.
-verweigerung 491, 498, 507
- Erklärungstheorie** bei der
Vertragsauslegung 396, 399, 404 f.
- error iuris** s. Rechtsirrtum
- estoppel** 587 f., s.a. promissory estoppel,
proprietary estoppel
- Europäisierung** der Rechtswissenschaft
und Rechtslehre 27 ff.
- European Principles of Contract Law**
511 ff.
- Factoring** 448
- falsa demonstratio** 399 f.
- Familienrecht** im Code civil 85 f.
– im Islam 303 f.
- faute** 354, 619 ff.
- fernöstlicher Rechtskreis** 65, 70, 281,
293
- Fixgeschäft** 491
- Foralsystem** 106
- force majeure** 499 f., 536, 669 f.

- Formvorschriften** 359 ff.
Frankreich 73 ff.
fraud 610
fraudulent misrepresentation 416, 421 f.
Freizeichnung s. Haftungsausschluß
Friedensrichter in England 202 f.
frustration of contract 528 ff.
fueros 106
fundamental breach 334
Funktionalitätsprinzip in der
 Rechtsvergleichung 11, 33 ff., 43
gardien, Haftung des - gemäß Art. 1384
 Code civil 664 ff.
Gefährdungshaftung 649 ff.
Gegendarstellung, Recht auf - 699, 704,
 709
Gegenopfer s. consideration
Gehilfenhaftung s. Verrichtungsgehilfe
Generalklausel 149, 152
 - im Deliktsrecht 598 ff.
 - für die Gefährdungshaftung 663
Genugtuung s. immaterieller Schaden
Gerichtsverfassung in England 195 f.,
 202 ff.
 - in Frankreich 117 ff.
 - in den USA 248 ff.
Geschäftsfähigkeit 341 ff.
Geschäftsgrundlage s. Wegfall der -
Geschichte der Rechtsvergleichung 2,
 47 ff.
Geschworenengericht,
 Haftpflichtprozesse vor dem - 266 ff.,
 656, 681, 708 f.
Gesetzesauslegung im Civil Law und
 Common Law 259 ff.
Gesetzwidrigkeit 374 ff.
Griechenland 154 f.
Grundbuch 38
Grundstückskaufvertrag, Form 362 ff.,
 372 f.
Haager Abkommen zur
 Vereinheitlichung des Rechts
 internationaler Kaufverträge 510
Haager Konferenzen 25
Haftung für Hilfspersonen 632 ff.
 - für bloße Vermögensschäden s.
 Vermögensschäden
 - ohne Verschulden 649 ff.
 -sausschluß durch AGB 325 ff.
 -sbefreiung bei wesentlicher Veränderung
 der Umstände 516 ff.
 -sersetzung durch Versicherungsschutz
 684 ff.
Hersteller, Haftung des -s 676 ff.
High Court of Australia 218
 - in England 204 f.
Hilfspersonen s. Verrichtungsgehilfe
Hindu-Recht 306 ff.
Historische Rechtsschule 49, 51 f.,
 137 ff.
höhere Gewalt 499 f., 526
Holmes 240 ff.
House of Lords 196, 205 f.
Huber, Eugen 167 ff.
immaterieller Schaden bei Verletzungen
 des Persönlichkeitsrechts 699 ff.
imprévision 525 ff.
indebitatus assumpsit 282
independent contractor 645 ff.
Indien 220 ff.
injunction 186, 480
Inns of Court 188 ff., 211 f.
Internationales Privatrecht und
 Rechtsvergleichung 6 f.
 - Qualifikation als Formvorschrift
 360 f.
intimidation 610, 626
Intimsphäre s. Persönlichkeitsrecht
Irak 110
Irrtum 405 ff.
islamisches Recht 108 ff., 296 ff.
Israel 231 ff.
Italien 102 ff.
Ius commune 28 f.
Japan 289 ff.
Jordanien 110
Juristenausbildung in England 212 f.
 - in Frankreich 127
jury s. Geschworenengericht
Justice, equity and good conscience
 221 f., 303, 312
Kanada 218 ff.
Kanalinseln 76, 199

- Kassationshof** in Frankreich 88, 118 f., 256
- Kausalzusammenhang** im Deliktsrecht 603 f., 612 f., 624 f., 628 ff.
- Kodifikationsidee** 49 f., 84 ff., 134 ff., 208
– in Skandinavien 279
- Konfuzius** 282 ff.
- Koran** 297 ff.
- Kraftfahrzeug**, Haftung des -halters 658 ff., 665, 670 ff., 685 ff.
– Beschränkung des Mitverschuldenseinwands 670 f., 691
- Kuweit** 110
- laesio enormis** 320
- Laienrichter** s. Friedensrichter, Geschworenengericht
- Lateinamerika** 112 ff.
- Law Commission** 207 f.
- legal realism** in den USA 285 ff.
- Leiharbeiter** 635, 640, 643
- Leistungskondiktion** 541 ff., 557
- Leistungsstörungen** 484 ff.
- lésion** 320
- lex Aquilia** 598 f.
- lex mercatoria** 25
- Libanon** 109 f.
- libel** 704 ff.
- Libyen** 110
- Liechtenstein** 165
- Louisiana** 114 ff.
- Luxemburg** 99
- Mahnung** 490 f., 496
- mailbox-Theorie** 352 f., 356
- Makrovergleichung** 4 f.
- malicious falsehood** 610, 626, 712, 716
- Marokko** 110
- Megelle** 108 f., 231, 303 f.
- Methode** der Gesetzesauslegung 259 ff.
– der Rechtsfindung im Common Law 250 ff.
– der Rechtsvergleichung 31 ff.
- Mikrovergleichung** 4 f.
- Minderjährigkeit** 341 ff., 592 f., 595 f.
- misrepresentation** 415 ff., 421
- mistake** 415 ff.
– of law 569 ff.
- Modellgesetze** 25
– in den USA 247
- Motivirrtum** 409 ff., 413
- Nachfrist** 490 f., 495
- Namensrecht** 694, 701
- Napoleon** 81 ff.
- Naturalerfüllung** s. Erfüllungsanspruch
- Naturrecht** 48 f., 134 ff.
– im ABGB 156 ff.
– im Code civil 87 f.
- negligence** 610 ff., 627 f., 650, 653
- Nichterfüllung** des Vertrages 486 ff.
- Niederlande** 100 ff.
- Nieuw Burgerlijk Wetboek** 100 f.
- nordischer Rechtskreis** 270 ff.
- Norske lov** 272 ff.
- Notar** 361 f.
- nuisance** 609, 675
- obligation de moyens**, obligation de résultat 500 f.
- Obligationenrecht**, schweizerisches 168 f.
- Offerte** 37, 350 ff.
- ökonomische Analyse des Rechts** 243 f., 649, 688 ff.
- ordre public** 374 ff.
- Österreich** 156 ff.
- Pakistan** 223, 298, 307
- Pandektenwissenschaft** 139 ff., 143 ff., 153 ff., 159 f., 167, 183 f.
- parol evidence rule** 402 f.
- passing off** 610, 705, 712, 716
- Persönlichkeitsrecht**, Haftung bei Verletzungen des -s 17 f., 691 ff.
- Polen** 154
- Portugal** 106 ff.
- positive Forderungsverletzung** 492 f., 637
- Präjudizien**, Bindung an - 253 ff.
- préposé**, Haftung des commettant für Delikte des - 639 ff.
- Pressefreiheit** und Persönlichkeitsschutz 697 ff., 711, 713 ff.
- Preußisches Landrecht** 49, 135 f.
- prima-facie-Beweis** 655
- privacy**, right of - 709 ff.
- Privatautonomie** 314 ff.

- Privatsphäre** s. Persönlichkeitsrecht
privity of contract 454 ff., 463 ff., 616
Privy Council 54, 205 f.
Produkthaftung 5, 614, 676 ff.
promissory estoppel 386 f.
proprietary estoppel 187, 371
public policy 315, 374 ff.
- Qatar** 110
Qualifikation 7
quasi-contract 345, 556
Québec 114 ff.
- Recht** am eingerichteten und ausgeübten
 Gewerbebetrieb 606 f., 626, 629
 -sirtum 569 ff.
 -smissbrauch s. abus de droit
 -swidrigkeit im Deliktsrecht 601
Rechtsanwalt, Stellung des -s in England
 188 ff., 247 ff.
 - - in Frankreich 125 ff.
Rechtsethnologie 9 f., 56
Rechtsfamilien s. Rechtskreise
Rechtsgeschäft 145 f.
Rechtsgeschichte und
 Rechtsvergleichung 8
Rechtshonoratioren 190
Rechtskreise, Stil der - 62 ff.
Rechtssoziologie 10 ff., 66
Rechtsvereinheitlichung 23 ff.
 - in Europa 27 ff.
 - in Skandinavien 274 ff.
 - in den USA 246 f.
Rechtsvergleichung, Begriff 1 ff.
 - Funktion und Ziele 12 ff.
 - Geschichte 2, 47 ff.
 - als Hilfsmittel des Gesetzgebers 14 ff.,
 49 ff.
 - als Interpretationsmethode 16 ff.
 - in der Juristenausbildung 3 f., 20 ff.
 - Methode 31 ff.
 - und Internationales Privatrecht 6 f.
 - und Rechtsethnologie 9 f.
 - und Rechtsgeschichte 8
 - und Rechtssoziologie 10 ff.
 - und Rechtsvereinheitlichung 23 ff.
 - und Völkerrecht 7 f.
religiöses Recht s. Hindu-Recht,
 islamisches Recht
- res ipsa loquitur** 655 f.
Restatements 24, 246 f.
Rezeption 98
 - des ABGB 164 f.
 - des BGB 153 ff.
 - des Code civil 96 ff.
 - des Common Law in Afrika 224 ff.
 - - in Australien 216 ff.
 - - in Indien 220 ff.
 - - in Japan 492
 - - in Kanada 218 ff.
 - - in Südafrika 227 ff.
 - - in den USA 234 f.
 - europäischen Rechts in Japan 291 ff.
 - römischen Rechts in Deutschland 98,
 131 ff.
 - - in England 191 f.
 - - in Frankreich 74 ff.
 - - in Schottland 199
 - - in der Schweiz 166
 - - in Skandinavien 271, 279 f.
 - - in Südafrika 227 ff.
 - des schweizerischen ZGB in der Türkei
 175 f.
Richter, Stellung des -s in Deutschland
 251 f.
 - in England 202 ff.
 - in Frankreich 118 ff.
 - in den USA 235 f.
 - in der Schweiz 173
Roman Dutch Law 227 ff.
römisches Recht und Common Law 183
 - s.a. Rezeption
Rumänien 154
- Sari'a** 296 ff.
Savigny 137 ff.
Schaden, immaterieller s. immaterieller
 Schaden
Schenkungsversprechen, Form 366,
 383 ff.
Schlichtung als Technik der
 Streitentscheidung in China 285, 287
 - - in Japan 294 ff.
Schmerzensgeld 620 f., 659, s.a.
 immaterieller Schaden
Schottland 198 ff
Schweiz 102, 165 ff.
 - Obligationenrecht 170 f.

- Zivilgesetzbuch 168 ff.
- Senegal** 110, 112
- Seriositätsfunktion** der Formvorschriften 361 ff.
- Seriositätsindizien** 382 ff.
- servant**, Haftung des master für Delikte des – 642 ff.
- Seychellen** 224
- Sicherungsabtretung** 441 f., 444, 448 ff.
- Siete Partidas** 105 f., 113, 115
- Sittenwidrigkeit** 374 ff., 577 ff.
- Skandinavien** 270 ff.
- slander** 704 ff.
- Smritis** 309 ff.
- solicitor** 189 f., 208 f.
- Somalia** 110
- Spanien** 105 f.
- specific performance** 187, 478 ff.
- Sri Lanka** 228
- stare decisis** 253 ff.
- status**, movement from – to contract 315
- Statute of Frauds** 360, 367 ff., 372
- Stellvertretung** s. Vertretung
- Stil** des österreichischen ABGB 161 f.
 - des deutschen BGB 90, 143 ff., 153
 - des Code civil 90 ff.
 - des schweizerischen ZGB 169 ff.
 - der Gesetzessprache im Common Law 261 f.
 - höchstrichterlicher Entscheidungen 258 ff.
 - – in Frankreich 121 f.
 - der Rechtskreise 62 ff.
- strikte Haftung** 649 ff.
- Südafrika** 227 ff.
- Südamerika** 112 ff.
- Sudan** 110
- Supreme Court** of Canada 219
 - of India 224
 - of the United States 245, 248 ff.
- Sveriges rikes lag** 273 f.
- Syrien** 109 f.

- Täuschung**, arglistige 420 ff.
- Tierhalter**, Haftung des –s 654 f.
- torts** 607 ff.
- tracing**, doctrine of 561
- Transaktionskosten** 327, 337
- trespass** 607 ff., 712, 716

- trust** 36, 185 f., 465, 560, s.a. constructive trust
- Tunesien** 110, 304
- Türkei** 175 f., 304

- Umwelthaftung** 660
- UN-Kaufrecht** 358, 372, 510 ff., 536
- UNCITRAL** 25
- unconscionability** 335 ff.
- undisclosed agency** 437 ff.
- undue influence** 425, 557
- unerlaubte Handlung** 597 ff.
 - Leutehaftung 632 ff.
 - strikte Haftung 649 ff.
- Ungarn** 154
- ungerechtfertigte Bereicherung** 533 ff
 - Rückforderung sitten- oder gesetzwidriger Leistungen 577 ff.
 - Rückforderung rechtsirrtümlich erbrachter Leistungen 569 ff.
- UNIDROIT** 25
 - Principles for International Commercial Contracts 511 ff.
- Uniform Commercial Code** 247
- unjust enrichment** s. ungerechtfertigte Bereicherung
- Unklarheitenregel** bei AGB 328 ff., 679
- Unmöglichkeit der Leistung** 486 ff., 508 f., 520
- Urheberschutz** 695

- Verbandsklage** 339 f.
- Verbraucherschutz** 323 ff., 373
 - in Schweden 278
- Vereinigte Staaten von Amerika** 233 ff.
- Verfahrensrecht**, anglo-amerikanisches, 265 ff.
- Verleitung zum Vertragsbruch** 610, 626
- Vermittlung** s. Schlichtung
- Vermögensschäden**, Ersatz bloßer – im Deliktsrecht 602, 605 f., 618, 629 ff.
- Vernunftrecht** s. Naturrecht
- Verrichtungsgehilfe**, Haftung für Delikte des –n 635 ff.
- Verschulden** als Voraussetzung eines Anspruchs aus
 - Vertragsverletzung 488 f., 502 f., 512 ff.
 - zprinzip im Deliktsrecht 632 f., 650 ff.
- Versicherung** und Deliktsrecht 630 f.

Versionsklage s. actio de in rem verso

Vertrag 314 ff.

– mit Schutzwirkung für Dritte 458 f., 638

– zugunsten Dritter 453 ff.

-sabschluß durch Offerte und Annahme 350 ff.

-sauslegung 395 ff.

-sfreiheit 314 ff.

-sgerechtigkeit 324

-sverletzung 484 ff., s.a. breach of contract

Vertretung 427 ff.

– Form der Vollmacht 363

– Geschäftsunfähiger 35 f., 432 f.

Verwendungsklage s. actio de in rem verso

Verzug 490 f., 511

Völkerrecht und Rechtsvergleichung 7 f.

Vollmacht s. Vertretung

waiver of tort 559 f.

warranty and condition 504 ff.

Wegfall der Bereicherung 347, 575, 585 ff.

– der Geschäftsgrundlage 412, 516 ff.

Werkhaftung 657

wesentliche Pflichtverletzung als

Voraussetzung der Abstandnahme vom Vertrag 514 f.

Wettbewerbsverbote 378 ff.

Wiener Abkommen zur

Vereinheitlichung des Rechts

internationaler Kaufverträge s.

UN-Kaufrecht

Willensmangel 406, 425

Willentheorie bei der Vertragsauslegung

396, 404, 406, 415

writ 181 ff.

Zession s. Abtretung

Zivilgesetzbuch s. Allgemeines

Bürgerliches Gesetzbuch, Bürgerliches

Gesetzbuch, Burgerlijk Wetboek, Code

civil, Codice civile, Código civil,

schweizerisches Zivilgesetzbuch

Zugang der Willenserklärung 352 f.,

355 ff.

